



Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei
Marktgasse 2
9050 Appenzell
Telefon +41 71 788 93 11
info@rk.ai.ch
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Per E-Mail an
vernehmlassungsbre@sem.admin.ch

Appenzell, 27. Mai 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Sie befürwortet die vorgeschlagenen Anpassungen.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Im Auftrage von Landammann und Standeskommission

Der Ratschreiber:


Markus Dörig

Zur Kenntnis an:

- Justiz-, Polizei- und Militärdepartement Appenzell I.Rh., Marktgasse 10d, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)

Sicherheit und Justiz
Postgasse 29
8750 Glarus

Eidgenössisches Justiz- und Poli-
zeidepartement
3003 Bern

Glarus, 27. Mai 2021
Unsere Ref: 2021-48

Vernehmlassung i. S. Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Hochgeachtete Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Sie gaben uns in eingangs genannter Angelegenheit die Möglichkeit zur Stellungnahme. Dafür danken wir und teilen Ihnen mit, dass wir zur Vorlage keine Bemerkungen bzw. Ergänzungen anzubringen haben.

Genehmigen Sie, hochgeachtete Frau Bundesrätin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Freundliche Grüsse



Dr. Andrea Bettiga
Regierungsrat

E-Mail an (PDF- und Word-Version):
- vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch



CH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

PER E-MAIL

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Bundeshaus West
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02
staatskanzlei@nw.ch
Stans, 25. Mai 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands). Stellungnahme

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 eröffnete das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) unter anderem bei den Kantonen das Vernehmlassungsverfahren zur Übernahme und Umsetzung der Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands).

1 Stellungnahme

Der Kanton Nidwalden begrüsst die beabsichtigten Anpassungen der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV; SR 142.512) und der Verordnung über die Einreise und die Visumserteilung (VEV; SR 142.204) sowie den Neuerlass der Verordnung über das Ein- und Ausreisystem (EESV).

Entscheidend ist für den Kanton insbesondere, dass auch die kantonalen Polizeibehörden Zugriff auf das Einreise- und Ausreisystems (EES) haben werden. Wir gehen aufgrund des Berichts davon aus, dass diese Zugriffe über die polizeilichen Abfragesysteme erfolgen (SSO-Portal) werden.

Weiter wird explizit begrüsst, dass mit der Anpassung von Art. 9 Abs. 3 VEV eine Unsicherheit in der täglichen Arbeit der Migrationsbehörden des Kantons beseitigt wird.

2 Fazit

Der Regierungsrat Nidwalden bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Er unterstützt die vorgesehene Übernahme und Umsetzung der Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands).

Freundliche Grüsse
NAMENS DES REGIERUNGSRATES



Dr. Othmar Filliger
Landammann



lic. iur. Armin Eberli
Landschreiber

Geht an:

- vernehmlassungsbre@sem.admin.ch

Hôtel du Gouvernement – 2, rue de l'Hôpital, 2800 Delémont

Département fédéral de justice et police (DFJP)
A l'att. de Madame la Conseillère fédérale
Karine Keller-Sutter
Palais fédéral Ouest
3003 Berne

Hôtel du Gouvernement
2, rue de l'Hôpital
CH-2800 Delémont

t +41 32 420 51 11
f +41 32 420 72 01
chancellerie@jura.ch

Par email à : vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Delémont, le 11 mai 2021

**Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie
(développements de l'acquis de Schengen) – Ouverture de la procédure de consultation**

Madame la Conseillère fédérale,


Le Gouvernement de la République et Canton du Jura a pris connaissance de votre courrier du 17 février 2021 relatif à l'objet cité sous rubrique. Il vous remercie de l'avoir consulté.

Il est pris acte que la plupart des dispositions du système d'entrée et sortie (EES) sont directement applicables et ne nécessitent aucune transposition en droit suisse. Il est également constaté que les dispositions nécessitant d'être concrétisées impliquant précisément des modifications de la loi fédérale sur les étrangers (LEI) ont d'ores et déjà été adoptées par l'Assemblée fédérale par arrêté du 21 juin 2019.

Aussi, le Conseil fédéral nous soumet aujourd'hui pour consultation uniquement les modifications d'ordonnances fédérales qui découlent de la mise en œuvre des bases légales de l'UE relatives à l'EES qui n'appellent ainsi pas de remarques particulières.

En vous remerciant de l'attention portée à la présente, le Gouvernement de la République et Canton du Jura vous prie de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'expression de sa haute considération.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA


Nathalie Barthoulot
Présidente




Gladys Winkler Docourt
Chancelière d'État



Justiz- und Sicherheitsdepartement

Bahnhofstrasse 15
Postfach 3768
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 17
justiz@lu.ch
www.lu.ch

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement

Staatssekretariat für Migration SEM

per E-Mail

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Luzern, 18. Mai 2021

Protokoll-Nr.: 598

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreise-
systems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)
Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen und Auftrag des Regierungsrates teile ich Ihnen mit, dass wir zu den Ausführungsbestimmungen betreffend die Nutzung des Einreise- und Ausreisystems keine Bemerkungen haben.

Freundliche Grüsse

Paul Winiker
Regierungsrat



KANTON AARGAU

REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50
regierungsrat@ag.ch
www.ag.ch/regierungsrat

A-Post Plus

Staatssekretariat für Migration
Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern

28. April 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 wurden die Kantonsregierungen eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit.

Das Einreise- und Ausreisystem (EES) erfasst elektronisch Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, welche für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen, und Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze. Mit Stellungnahme vom 25. April 2018 begrüsst der Regierungsrat des Kantons Aargau die Einführung und Nutzung dieses Systems. Die notwendigen Änderungen im Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (Ausländer- und Integrationsgesetz, AIG) wurden zwischenzeitlich vollzogen.

Für die Umsetzung wird nun eine neue Verordnung über das Einreise- und Ausreisystem (Einreise- und Ausreisystem-Verordnung, EESV) geschaffen und die einschlägigen Verordnungen werden angepasst.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau begrüsst diese geplante Umsetzung vollumfänglich und hat keine Bemerkungen zu den Verordnungsentwürfen sowie zu den Ausführungen in den Erläuterungen. Auch ist er einverstanden mit dem vorgesehenen Inkraftsetzungstermin.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Stephan Attiger
Landammann

Urs Meier
Staatsschreiber i.V.

Kopie

- vernehmlassungsbre@sem.admin.ch



Regierungsrat, 9102 Herisau

per E-Mail an
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch
[PDF- und Wordversion]

Dr. iur. Roger Nobs
Ratschreiber
Tel. +41 71 353 63 51
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 30. April 2021

Eidg. Vernehmlassung; Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); Stellungnahme des Regierungsrates von Appenzell Ausserrhoden

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 wurden die Kantonsregierungen vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems bis zum 29. Mai 2021 Stellung zu nehmen.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden nimmt dazu wie folgt Stellung:

Der Regierungsrat begrüsst das Vorhaben und verzichtet auf weitergehende Bemerkungen. Zudem handelt es sich um eine weitere Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes, zu deren Übernahme die Schweiz grundsätzlich verpflichtet ist.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber

Regierungsrat BL, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Eidgenössisches
Justiz- und Polizeidepartement
Bern
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Liestal, 11. Mai 2021

Vernehmlassung

**betreffend Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Besten Dank für die Möglichkeit zur Meinungsäusserung. Die elektronische Erfassung von Ein- und Ausreisen der Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen, und den erleichterten Zugriff auf diese Daten erachten wir als positiv und gewinnbringend. Nach Durchsicht der Vernehmlassungsunterlagen stimmen wir der Vorlage ohne Änderungs- oder Ergänzungsanträge zu.

Hochachtungsvoll


Dr. Anton Lauber
Regierungspräsident



Elisabeth Heer Dietrich
Landschreiberin



Rathaus, Marktplatz 9
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 80 54
Fax: +41 61 267 85 72
E-Mail: staatskanzlei@bs.ch
www.regierungsrat.bs.ch

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)

Per Mail an:
vernehmlassunaSBRE@sem.admin.ch

Basel, 4. Mai 2021

Regierungsratsbeschluss vom 4. Mai 2021

Vernehmlassung zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) wurde dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt Gelegenheit geboten, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen dafür und teilen Ihnen gerne mit, dass der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die unterbreiteten Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems begrüsst.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Beat Jans
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40, F +41 26 305 10 48
www.fr.ch/ce

Conseil d'Etat
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

PAR COURRIEL

Département fédéral de justice et police DFJP
Palais fédéral ouest
3003 Berne

Courriel : vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Fribourg, le 4 mai 2021

Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

En date du 17 février dernier, vous nous avez consultés sur l'objet cité en titre, et nous vous en remercions.

Nous approuvons ces projets d'ordonnances, qui mettent en œuvre l'introduction du système EES. S'agissant plus spécifiquement de la nouvelle ordonnance sur le système d'entrée et de sortie, nous plaidons fortement pour que l'autorisation d'accès à l'EES soit accordée aux autorités cantonales concernées selon un mode réellement simple et rapide.

En vous remerciant une nouvelle fois de nous avoir consultés, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

Au nom du Conseil d'Etat :

Jean-François Steiert, Président



Jean-François Steiert

Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht

Danielle Gagnaux-Morel, Chancelière d'Etat

Danielle Gagnaux-Morel

Signature électronique qualifiée · Droit suisse



Le Conseil d'Etat

2248-2021

Département fédéral de justice et police
(DFJP)
Madame Karin Keller-Sutter
Conseillère fédérale
Palais fédéral Ouest
3003 Berne

Concerne : consultation fédérale sur les dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (EES; développement de l'acquis Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

Notre Conseil a bien reçu votre lettre du 17 février 2021 par laquelle vous avez invité les Gouvernements cantonaux à se prononcer dans le cadre de la procédure de consultation citée en marge et il vous en remercie.

De manière générale, nous approuvons l'édiction de l'ordonnance sur le système d'entrée et de sortie (OSES), ainsi que les modifications de l'ordonnance sur l'entrée et l'octroi de visas (OEV - RS 142.204) et de l'ordonnance sur le système central d'information sur les visas et sur le système national d'information sur les visas (OVIS - RS 142.512), toutes proposées dans le cadre de la mise en œuvre de la modification du 21 juin 2019 (FF 2019 4397) de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI - RS 142.20).

Dès lors que ces actes permettent de donner une suite et un développement opportuns à "l'acquis Schengen", nous ne pouvons que les accueillir favorablement.

Il est notamment appréciable que les entrées et les sorties dans l'espace Schengen des ressortissants d'Etats tiers en court séjour puissent être systématiquement enregistrées, l'autorité migratoire pouvant dans ce cadre avoir accès à la calculatrice automatique EES du nombre de jours restant à la personne concernée (en particulier, par rapport à la règle des 90 jours maximum sur les 180 qui précèdent le contrôle). Il sera en effet avantageux de pouvoir directement disposer d'une information temporelle électronique précise, en lieu et place de l'interprétation des timbres humides apposés dans les passeports qui peut parfois se révéler délicate lorsque la lisibilité devient aléatoire. Ce mécanisme simplifiera sensiblement le traitement des demandes de prolongation de visa et des procédures « en vue mariage » ou les contrôles douaniers et de police. Nous relevons toutefois que la calculatrice automatique ne permettra pas de déterminer si un ressortissant d'un Etat tiers au bénéfice d'un titre de séjour ou d'un visa longue durée dans l'UE/AELE est en *overstay* dans un autre Etat Schengen que celui dans lequel il réside.

Notre Conseil salue encore les divers mécanismes qui seront à disposition des autorités pénales, afin de faciliter la lutte contre le terrorisme et la criminalité dure.

Cela étant, nous avons relevé certaines problématiques sur lesquelles il semblait pertinent de mettre l'emphase et qui sont commentées dans le document annexé.

En vous remerciant de l'attention que vous voudrez bien prêter à nos observations, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre parfaite considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

La chancelière :



Michèle Righetti

La présidente :



Anne Emery-Torracinta

Annexe mentionnée

Copie à : vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Procédure de consultation sur les dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (EES; développement de l'acquis Schengen)

Prise de position du Conseil d'Etat de la République et canton de Genève

- Le Conseil d'Etat se demande tout d'abord si les assurances d'autorisation de séjour pour ressortissants d'Etats tiers devront dorénavant être obligatoires. Elles étaient en effet facultatives jusqu'alors, la personne non soumise à visa pour un séjour de plus de 90 jours devant attendre la décision à l'étranger. Par ailleurs, leur délivrance s'opérait exclusivement sur requête. Dans la mesure où seules les entrées et les sorties de personnes effectuant des courts séjours devront désormais être enregistrées (et effacées, si la personne initialement venue en séjour touristique devait obtenir un titre de séjour), rendre obligatoires ces assurances d'autorisation de séjour nous apparaît être le seul moyen pour éviter des enregistrements et effacements inutiles relatifs à des personnes entrant en Suisse en vue d'obtenir une autorisation ou un visa de long séjour. Il convient de souligner qu'un tel processus induira inmanquablement une charge de travail additionnelle pour les autorités migratoires cantonales, ce même si le nombre de pays dont les ressortissants sont exemptés de visa pour un séjour de plus de 90 jours demeure limité.
- Ensuite, le cas des ressortissants d'Etats tiers en cours de procédure (par exemple : demande de regroupement familial déposée en Suisse, dans le cadre d'un séjour touristique/visa C) devrait être examiné. L'on devrait en particulier se demander si les intéressés devront retourner à l'étranger pour respecter la règle des 90 jours au maximum sur les 180 qui précèdent, ou le cas échéant, d'éventuelles autres limitations plus restrictives du visa C. A défaut, ces personnes risquent d'être marquées en *overstay* dans l'EES en cas de « contrôle volant » intra Schengen. A notre sens, il y aura lieu d'édicter des directives claires et précises sur cette problématique, a fortiori si le séjour potentiel se base sur un droit.
- En sus, nous comprenons que lorsqu'une personne souhaite faire valoir un séjour touristique après un séjour autorisé, ses informations devront également être entrées dans l'EES. De notre point de vue, il conviendrait de se pencher sur la manière selon laquelle cet enregistrement sera effectué pour qu'il soit automatique (cela ne devrait être possible qu'au moment d'un contrôle effectif de sortie de l'espace Schengen).
- La prise des données biométriques sera, quant à elle, effectuée lors de la délivrance des visas C (comme maintenant) ou lors de l'entrée dans l'espace Schengen pour les personnes libérées de visa (ce qui constitue une nouveauté). Toutefois, il ne semble toujours pas prévu (sur un plan légal et opérationnel) que cette prise de données biométriques soit directement exploitable dans SYMIC en cas de règlement ultérieur des conditions de séjour ou de décision de retour ou de mesures administratives. Cet élément est regrettable d'un point de vue opérationnel, en tant qu'il engendra de nouvelles prises de données BIO ou AFIS et n'améliorera pas les procédures de renvoi, quand ces données sont utiles pour identifier la personne concernée.
- Enfin, il apparaît que les décisions de refus et de renvoi de l'espace Schengen devront être renseignées dans le système, les autorités migratoires ayant dans ce contexte un accès de saisie dans ledit système. Dans la mesure où ce nouveau processus requerra très certainement plusieurs nouvelles manipulations et autres actes administratifs, nous ne partageons pas le positionnement figurant dans la présentation des dispositions d'exécution considérées, selon lequel il n'y aura pas de

conséquences financières et de personnel pour les cantons. Les autorités migratoires cantonales seront vraisemblablement forcées de réorganiser une partie des ressources déjà affectées à d'autres tâches pour s'assurer du déroulement optimal des nouveaux processus EES, les tâches ainsi délaissées devant alors être assurées par d'autres collaborateurs (vraisemblablement nouveaux ou par augmentation du taux de travail préexistant, s'il est renoncé à de nouvelles embauches). Les charges cantonales subiront également une inflation par le biais du traitement des assurances d'autorisation de séjour qui devront *a priori* être désormais systématiques, tel que cela a été exposé plus haut.



LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET
CANTON DE NEUCHÂTEL

**Envoi par courrier électronique
(word et pdf)**

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Département fédéral de justice et police DFJP
Palais fédéral
3003 Berne

Consultation relative à la consultation sur les dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Madame la conseillère fédérale,

Le Conseil d'État de la République et Canton de Neuchâtel vous remercie de lui avoir fourni la possibilité de participer à la consultation fédérale citée en rubrique.

Le système d'entrée/de sortie (Entry/Exit System, EES) sert à la saisie électronique des entrées et des sorties des ressortissants d'États tiers qui se rendent pour un court séjour dans l'espace Schengen, ainsi qu'à la saisie des refus d'entrée et permet de calculer automatiquement la durée de séjour au sein de l'espace Schengen.

Nous saluons la mise en place de ce nouveau système qui permettra tant à la police cantonale qu'au service des migrations de bénéficier de tous les accès nécessaires pour accomplir leurs missions et faciliter l'accès aux informations.

Sous l'angle des incidences en personnel et des conséquences financières, nous prenons acte du fait que le projet ne devrait pas avoir impact pour les cantons.

Nous n'avons pas de remarques particulières quant au contenu des ordonnances mises en consultation.

En vous remerciant de nous avoir consulté, nous vous prions de croire, Madame la conseillère fédérale, à l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 12 mai 2021

Au nom du Conseil d'État :

La présidente,
M. MAIRE-HEFTI

La chancelière,
S. DESPLAND





Regierungsrat Fredy Fässler

Sicherheits- und Justizdepartement, Oberer Graben 32, 9001 St.Gallen

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement (EJPD)
Bundeshaus West
3003 Bern

Sicherheits- und Justizdepartement
Oberer Graben 32
9001 St.Gallen
T 058 229 36 00
F 058 229 39 61

St.Gallen, 28. April 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie den Kantonsregierungen die Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) zur Vernehmlassung unterbreitet.

Ich teile Ihnen mit, dass wir die Ausführungsbestimmungen begrüssen und keine Bemerkungen haben.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Fässler'.

Fredy Fässler, lic.iur.
Regierungsrat

Zusätzlich per Mail (als word- und pdf-Version) an:
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Telefon 052 632 74 61
sekretariat.di@sh.ch

Departement des Innern

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD
3003 Bern

per E-Mail an:
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Schaffhausen, 8. April 2021

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisesystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); Vernehmlassungsverfahren**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 wurde der Kanton Schaffhausen zu einer Vernehmlassung in oben erwähnter Angelegenheit eingeladen. Ihre Einladung wurde zuständigkeithalber an das Departement des Innern weitergeleitet. Wir bedanken uns für diese Möglichkeit und nehmen gerne wie folgt Stellung:

Wir begrüssen die unterbreiteten Verordnungsentwürfe, insbesondere die geplanten Zugriffsrechte für die kantonalen Behörden auf das Ein- und Ausreisesystem gemäss der neuen Verordnung über das Ein- und Ausreisesystem (EESV). Auf eine detaillierte Stellungnahme verzichten wir jedoch.

Für die Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Stellungnahme danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse
Der Departementssekretär



Christoph Aeschbacher

Departement des Innern

Ambassadorshof/Riedholzplatz 3
4509 Solothurn
Telefon 032 627 93 61
inneres@ddi.so.ch

EINGANG GEVER SEM
2021 -05- 04

Susanne Schaffner
Frau Landammann

Staatssekretariat für Migration SEM
Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern

03. Mai 2021

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie uns eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Meinungsäusserung und lassen uns gerne wie folgt vernehmen:

Im vorliegenden Geschäft werden für die Umsetzung der EU-Rechtsgrundlagen zum Einreise- und Ausreisystem (EES) auf Verordnungsebene Anpassungen erforderlich. Dabei wird eine neue Verordnung über das Ein- und Ausreisystem (EESV) geschaffen, welche hauptsächlich die Eingabe-, Bearbeitungs- und Abfragerecherche der Schweizerischen Behörden sowie das Verfahren für die Abfrage und den Zugang zu den Daten des EES regelt. Auch sind Anpassungen in der Verordnung über die Einreise und die Visumserteilung (VEV) und in der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV) notwendig.

Grundsätzliches

Der Kanton Solothurn begrüsst - wie in der Vernehmlassung vom 21. Mai 2019 zu den Grundlagen auch detailliert beschrieben - die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes, die letztlich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dient. Auch die vorgeschlagenen Verordnungsanpassungen werden grösstenteils vollumfänglich befürwortet. Bei wenigen Bestimmungen haben wir jedoch Vorbehalte bzw. Änderungswünsche.

Verordnung über das Einreise- und Ausreisystem (EESV)

Das EESV dient grundsätzlich der elektronischen Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen sowie der Erfassung von Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze. Gemäss den vorliegenden Bestimmungen in der EESV erscheint dem Kanton Solothurn das Potential des EES in Hinblick auf die Identifikation von Drittstaatsangehörigen nicht ausgeschöpft zu sein. Zwar ist gemäss Art. 9 Abs. 1 EESV eine Abfrage zur Identifikation vorgesehen. Im Hinblick auf das stellen von Asylgesuchen erscheint gemäss den abschliessenden Aufzählungen der Direktionsbereiche des Staatssekretariates für Migration (SEM) in Art. 4 und Art. 5 EESV keine Durchlässigkeit in den

Direktionsbereich Asyl gegeben zu sein, zumal die Ausrichtung einer Verordnung an spezifische organisatorische Strukturen ohnehin nicht allzu praktikabel sein dürfte. Bestehen Zweifel an der Identität eines Drittstaatsangehörigen, der ein Asylgesuch einreicht, sollte unseres Erachtens zwingend auch die Überprüfung der Identität über das EES vorgenommen werden können. Erkenntnisse über die Identität oder auch über den Reiseweg müssen vor einer Löschung nach Art. 17 lit. a EESV - bei welchem es sich um eine nationale Ausführungsbestimmung handelt - direkt Eingang in die Asylakten finden, um in einem allfälligen Wegweisungsverfahren bzw. der damit verbundenen Papierbeschaffung berücksichtigt werden zu können.

Der Kanton Solothurn bedauert ferner, dass bei sogenannten Pseudo-FZA-Fällen (Personen, die sich mittels gefälschter Dokumente eines EU/EFTA-Staates eine Bewilligung mit diesem Status in der Schweiz erschlichen haben) frühere Daten des Drittstaatsangehörigen aus dem EES nicht mehr zur Verfügung stehen und somit eine Identifikation nicht (mehr) mittels EES vorgenommen werden kann.

Wir ersuchen diesbezüglich um eine Bereinigung der Bestimmungen.

Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV)

Zur VEV haben wir keine Bemerkungen

Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV)

Zur VISV haben wir keine Bemerkungen

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen bei der Weiterbehandlung des Geschäfts.

Freundliche Grüsse


Susanne Schächler
Frau Landammann



6431 Schwyz, Postfach 1260

per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Schwyz, 27. April 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzes)

Vernehmlassung des Kantons Schwyz

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 hat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) den Kantonsregierungen die Unterlagen zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) zur Vernehmlassung bis 29. Mai 2021 unterbreitet.

Die erforderlichen Anpassungen auf Verordnungsstufe können wir unterstützen. Wir begrüßen die Einführung des Einreise- und Ausreisystems (EES), welches die Berechnung der jeweiligen Aufenthaltsdauer und damit den Entscheid über den weiteren Aufenthalt deutlich erleichtert. Die vorgesehenen Zugriffe genügen, um den Aufgaben nachkommen zu können. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die Daten aus dem EES via C-VIS/ORBIS abgefragt werden können.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und versichern Sie, Frau Bundesrätin, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates:

Petra Steimen-Rickenbacher
Landammann



Dr. Mathias E. Brun
Staatsschreiber

CONSEIL D'ETAT

Château cantonal
1014 Lausanne

Madame la Conseillère fédérale
Karin Keller-Sutter
Cheffe du Département fédéral de justice
et police DFJP
Palais fédéral ouest
3003 Berne

*Par courriel format PDF et Word :
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch*

Lausanne, le 5 mai 2021

Consultation fédérale (CE) Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

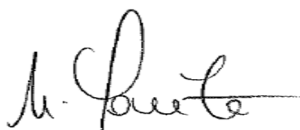
Le système d'entrée et de sortie (EES) doit permettre d'identifier plus facilement les ressortissants d'Etats tiers lors de contrôles aux frontières Schengen ou à l'intérieur du territoire Schengen, grâce aux données biométriques (photographie et empreintes digitales). En cela, le système d'entrée et de sortie facilitera le contrôle des flux migratoires en permettant l'identification des ressortissants d'Etats tiers qui ne remplissent pas ou plus les conditions relatives à la durée du séjour sur le territoire Schengen, en lieu et place de la vérification des cachets apposés dans le passeport.

Le Conseil d'Etat du Canton de Vaud n'a pas de remarque particulière à formuler sur cet objet. Etant donné que la consultation de la base de données EES sera accordée aux cantons également, ce système constituera un outil plus performant en matière d'identification de ressortissants d'Etats tiers et des infractions commises en matière migratoire.

Nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

AU NOM DU CONSEIL D'ETAT

LA PRESIDENTE



Nuria Gorrite

LE CHANCELIER



Vincent Grandjean

Copies

- OAE
- Polcant

Sicherheitsdirektion, Postfach, 6301 Zug

Nur per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement

T direkt +41 41 728 50 28
christine.gander@zg.ch
Zug, 22. April 2021 GANE
SD SDS 7.11 / 282

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
Vernehmlassung des Kantons Zug**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie die Kantonsregierungen in oben genannter Angelegenheit zur Stellungnahme bis am 29. Mai 2021 eingeladen. Wir nehmen diese Gelegenheit gerne wahr. Der Regierungsrat des Kantons Zug hat die Sicherheitsdirektion mit der Einreichung einer Vernehmlassungsantwort beauftragt.

Nach Durchsicht der Vernehmlassungsunterlagen können wir Ihnen mitteilen, dass wir mit der Vorlage einverstanden sind und keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge haben.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse
Sicherheitsdirektion



Beat Villiger
Regierungsrat

Versand per E-Mail an:

- vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch (in Word- und PDF-Version)
- Amt für Migration (AFMKader@zg.local)

Seite 2/2

- Zuger Polizei (kommandooffice.polizei@zg.ch)
- Datenschutzstelle (datenschutz.zug@zg.ch)
- Staatskanzlei (info@zg.ch; zur Aufschaltung im Internet)



Kanton Zürich
Regierungsrat

EINGANG GEVER SEM
2021 -05- 03

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
3003 Bern

Eidg. Justiz- und
Polizeidepartement
03. Mai 2021
Ar.

21. April 2021 (RRB Nr. 420/2021)

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands), Vernehmlassung**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie uns eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (EES) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit und äussern uns wie folgt:

Die Abfrage des EES zwecks Verhütung, Aufdeckung oder Ermittlung terroristischer oder sonstiger schwerer Straftaten bringt einen klaren Mehrwert. Dieser lässt sich allerdings nur dann erzielen, wenn die EES-Daten schnell, vollständig und unkompliziert erhältlich gemacht werden können.

Änderungsbedarf sehen wir einzig bei Art. 17 Bst. a der Verordnung über das Ein- und Ausreisystem (EESV). Gemäss Art. 17 EESV sind EES-Daten von Personen, die nicht mehr unter den Anwendungsbereich des EES fallen, zu löschen. Die Verordnung (EU) 2017/2226 zur Errichtung und Nutzung des Einreise- und Ausreisystems regelt nicht, ob Asylsuchende mit dem Einreichen des Asylgesuchs aus dem Anwendungsbereich fallen. Diese Regelungslücke ist in den nationalen Ausführungsbestimmungen zu schliessen. Die rasche Löschung der EES-Daten von Asylsuchenden erachten wir als problematisch, vor allem im Zusammenhang mit Ermittlungen im Bereich des Menschenhandels. Art. 17 Bst. a ist deshalb wegzulassen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Bundesrätin,
die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Die Staatsschreiberin:

S. Steiner

K. Arioli

Dr. Silvia Steiner

Dr. Kathrin Arioli





Kanton Zürich
Staatskanzlei
 Neumühlequai 10
 8090 Zürich

30.04.21

CH - 8090
 Zürich
 2090118
 30002033

5.30

R Suisse



Zurück als B-Post

R

DIE POST
 LA POSTE
 LA POSTA

8090 Zürich



98.42.115762.03354899

Recommandé Suisse



EINSCHREIBEN

Eidgenössisches Justiz- und
 Polizeidepartement
 3003 Bern

SEM



Numero
2561

cl

0

Bellinzona
19 maggio 2021

Consiglio di Stato
Piazza Governo 6
Casella postale 2170
6501 Bellinzona
telefono +41 91 814 41 11
fax +41 91 814 44 35
e-mail can@ti.ch
web www.ti.ch

Repubblica e Cantone
Ticino

Il Consiglio di Stato

Dipartimento federale di giustizia e polizia
DFGP
Palazzo federale Ovest
3003 Berna

Anticipata per e-mail:

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Procedura di consultazione sulle disposizioni esecutive concernenti l'uso del sistema di ingressi/uscite (Sviluppo dell'acquis di Schengen)

Gentili signore,
Egregi signori,

abbiamo ricevuto la vostra lettera 17 febbraio 2021 in merito alla summenzionata procedura di consultazione. L'avamprogetto delle tre Ordinanze, unitamente al relativo rapporto esplicativo sulle disposizioni esecutive concernenti l'uso del sistema di ingressi/uscite, sono stati da noi esaminati in collaborazione con i servizi di polizia interessati e l'Ufficio cantonale della migrazione.

Ringraziando per l'opportunità che ci viene offerta di esprimere il nostro giudizio, formuliamo le seguenti osservazioni.

1. Considerazioni generali

In generale, come Esecutivo cantonale accogliamo favorevolmente la proposta di novella legislativa in parola, inerente all'adozione delle disposizioni esecutive concernenti l'uso del sistema di ingressi/uscite nello Spazio Schengen (EES) a livello di ordinanza, con la creazione della nuova Ordinanza sul sistema di ingressi/uscite (OSIU), che regola i diritti d'inserimento, trattamento e consultazione delle Autorità svizzere e l'adozione di alcune modifiche nell'Ordinanza concernente l'entrata e il rilascio del visto (OEV – RS 142.204) e nell'Ordinanza sul sistema centrale d'informazione visti e sul sistema nazionale d'informazione visti (OVIS – RS 142.512). In effetti, con le nuove basi legali a disposizione all'interno del diritto federale, le Autorità preposte alla lotta all'immigrazione irregolare ed alla criminalità, in particolare nel contesto di reati gravi e del terrorismo, potranno disporre di un efficace sistema di controllo automatizzato delle entrate e delle uscite dallo Spazio Schengen.

Le modifiche auspiccate comporteranno degli indubbi vantaggi per le Autorità della migrazione. In primo luogo, nell'ambito della procedura di rilascio dei visti, si passerà dalle verifiche manuali dei periodi di soggiorno nello Spazio Schengen, mediante i timbri sui passaporti, alla consultazione diretta in EES. Secondariamente verrà migliorata la sorveglianza delle frontiere esterne, con un contrasto più efficace all'immigrazione irregolare e un miglior controllo dei flussi migratori, favorendo così l'identificazione dei cittadini di Stati terzi che non dispongono o non soddisfano più le condizioni afferenti al soggiorno regolare nello Spazio Schengen.

Anche per le Autorità di polizia il progetto legislativo rappresenta senz'altro un mezzo essenziale per contrastare le attività criminali, quali in particolare il traffico di migranti e di prodotti illegali e la tratta degli esseri umani. Premesso ciò, i servizi di polizia interessati nutrono tuttavia delle perplessità in merito al fatto di inserire tra le autorità di controllo anche alcune polizie comunali, nello specifico quelle di Lugano e di Chiasso. Come si avrà modo di indicare meglio in seguito, in una realtà come quella ticinese in cui le polizie comunali non hanno né la struttura organizzativa né le competenze di polizie comunali come Zurigo e Losanna, risulta infatti difficile comprendere i motivi per cui si sia deciso di conferire una simile facoltà alle due polizie comunali ticinesi sopraccitate.

2. Considerazioni sugli articoli delle Ordinanze oggetto di modifica

2.1 Ordinanza sul sistema di ingressi/uscite (OSIU)

Ad artt. 4 cpv. 2 lett. c e d e 5 cpv. 2 c e d

In merito al contenuto di questi due disposti osserviamo che in essi viene codificata la possibilità di inserire, trattare e consultare dati nell'EES, da parte delle Autorità cantonali e comunali della migrazione per l'adempimento dei loro compiti nell'ambito della procedura dei visti, segnatamente per la revoca per l'annullamento o la proroga di un visto, nonché per esaminare la legalità del soggiorno in Svizzera di cittadini di Stati terzi. In effetti rileviamo che la fruizione del sistema EES è particolarmente d'aiuto alle Autorità della migrazione nel contesto dell'esame della data di scadenza di un visto al momento dell'esame di una richiesta di proroga o per verificarne l'avvenuta scadenza e così accertare l'illegalità del soggiorno dell'interessato. L'Autorità della migrazione, nell'ambito della lotta al soggiorno illegale di cittadini extra - Schengen, può così disporre delle preziose informazioni contenute nel sistema EES, segnatamente le informazioni contenute nel fascicolo EES (dati, personali, dati biometrici e dati relativi al documento di viaggio, i dati d'ingresso, i dati in caso di annullamento o revoca del visto, i dati in caso di proroga del visto o del soggiorno e i dati relativi al respingimento).

Come già precedentemente esposto, le Autorità di polizia nutrono dei dubbi in relazione all'inserimento delle polizie comunali di Lugano e Chiasso quali autorità incaricate dei controlli EES. Rispetto ad altri Corpi di polizia, quali ad esempio la polizia comunale di Zurigo e quella di Losanna, strutturate diversamente e con maggiori competenze in merito, le polizie comunali ticinesi non vantano infatti competenze in ambito di polizia giudiziaria, di legge sugli stranieri e di collaborazione internazionale, se non in maniera molto limitata. Risulta pertanto difficile comprendere le ragioni per le quali le polizie comunali di Lugano e di Chiasso siano state considerate alla stregua delle polizie comunali di Zurigo e Losanna.

Nemmeno la motivazione addotta nel rapporto esplicativo, secondo cui l'attività di pattugliamento sarebbe il motivo alla base dell'attribuzione di simili competenze alle due polizie comunali sopraccitate, giustifica tale incarico: in tal caso anche le polizie comunali di Bellinzona, Locarno e Mendrisio dovrebbero infatti essere prese in considerazione, ritenute come anch'esse esercitino attività di pattugliamento. Se si considera poi che la polizia comunale di Mendrisio si trova in piena zona di frontiera, quest'ultima avrebbe un motivo ancor più valido per avere accesso al sistema EES. Si nota pertanto una disparità di trattamento all'interno del Cantone, non riconducibile a criteri oggettivi.

A seguito di quanto suesposto, le Autorità di polizia interessate auspicano pertanto che tutta l'attività afferente gli accessi a EES, segnatamente la consultazione delle banche dati così come l'archiviazione, rimanga centralizzata presso la Polizia cantonale.

Ad art. 7 cpv. 1

Per quanto afferente a questo disposto, non possiamo che rilevare la praticità dell'uso dell'EES nell'ambito dell'accertamento dell'identità dei cittadini di Stati terzi in caso di controlli sul territorio svizzero. In effetti, con l'introduzione dell'EES, per accertare se il soggiorno di un cittadino extra – Schengen, nello Spazio Schengen, abbia già superato o meno la durata massima, basterà consultare l'EES e non si dovranno più verificare i timbri sui passaporti, con conseguente maggior sicurezza e rapidità nell'esecuzione dei controlli.

Ad art. 10 cpv. 1

In merito alla possibilità di consultare il calcolatore automatico, contenuto nell'EES, da parte delle Autorità cantonali della migrazione è opportuno porre l'attenzione sull'utilità di questo prezioso strumento per l'operatività di quest'ultime. In effetti con questa funzione dell'applicativo sarà possibile determinare celermente la durata già trascorsa del soggiorno autorizzato e quella residua mentre attualmente queste verifiche devono essere effettuate manualmente sulla base dei timbri apposti sui passaporti.

Ad art. 17 lett. a

Riguardo alla cancellazione dei dati di cittadini di Stati terzi che non sottostanno più all'EES, concordiamo con il legislatore federale sulla necessità di menzionare in questa categoria coloro che hanno depositato una domanda d'asilo in Svizzera. In effetti il regolamento EES non indica se chi ha depositato una domanda d'asilo è escluso dalla sua sfera di applicazione. Pertanto è necessario colmare questa lacuna normativa mediante una disposizione esecutiva nazionale. Infatti un richiedente l'asilo, dopo il deposito della domanda d'asilo, soggiorna in Svizzera per un periodo indeterminato dopo la sua prima registrazione e di conseguenza non ricade più sotto la sfera d'applicazione del regolamento EES.

2.2 Ordinanza concernente l'entrata e il rilascio del visto (OEV – 142.204)

Ad art. 6 cpv. 2 lett. a

Relativamente al presente disposto, condividiamo con l'Autorità federale l'utilità della modifica proposta poiché l'attuale versione dell'art. 6 cpv. 2 lett. a OEV è formulata in

maniera generica e non distingue tra un soggiorno di breve durata e uno di lunga durata o un transito aeroportuale. La nuova versione contribuisce pertanto a fare chiarezza e codifica l'attuale prassi, indicando a partire da quando, in una determinata fattispecie, il titolo di viaggio deve presentare una durata di un minimo di tre mesi.

2.3 Ordinanza sul sistema centrale d'informazione visti e sul sistema nazionale d'informazione visti (OVIS – RS 142.512)

Ad art. 23 lett. e

Concordiamo con il legislatore federale sulla necessità della proposta modifica ritenuto che, con l'introduzione dell'EES, l'elenco delle banche dati a cui ha accesso l'Autorità competente al momento del deposito di una domanda di visto, deve essere aggiornato con l'indicazione di questo nuovo applicativo. Con ciò si crea la base legale per il suo utilizzo da parte delle summenzionate Autorità.

3. Conclusione

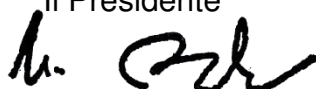
Dal lato finanziario rileviamo che i Cantoni come il Ticino, senza aeroporti considerati frontiera esterna Schengen, non dovrebbero venir toccati poiché la proposta modifica legislativa non comporta aggravii per le Autorità cantonali coinvolte, né in termini economici né sugli effettivi del personale.

In effetti i costi inerenti al progetto di trasposizione dell'EES come anche l'allacciamento della Svizzera a questo applicativo sono finanziati interamente dalla Confederazione, la quale assume i costi di progetto, di sviluppo, delle prestazioni proprie e le uscite correnti. I costi di sviluppo ammontano a CHF 11, 9 milioni, per il periodo 2016 - 2022 e per l'ulteriore sviluppo sono previsti ulteriori costi pari a CHF 16, 4 milioni, tra il 2022 e il 2025.

In conclusione, come Consiglio di Stato non possiamo pertanto fare altro che sottolineare l'utilità di questo sistema al passo coi tempi per semplificare la verifica della regolarità del soggiorno dei cittadini di stati terzi nell'ambito dei controlli alle frontiere esterne Schengen e nello Spazio Schengen, in particolare con l'adozione dei dati biometrici (immagine del volto e impronte digitali), con una conseguente maggior efficacia nella lotta all'immigrazione irregolare. Ad ogni buon conto, ci teniamo tuttavia a ribadire le perplessità delle Autorità di polizia in merito al conferimento degli accessi EES alle polizie comunali ticinesi per tutti i motivi sopraesposti.

Vogliate gradire, gentili Signore ed egregi Signori, l'espressione della nostra stima.

PER IL CONSIGLIO DI STATO

Il Presidente

Manuele Bertoli

Il Cancelliere

Arnaldo Coduri

Copia per conoscenza a:

- Dipartimento delle istituzioni (di-dir@ti.ch);
- Segreteria generale del Dipartimento delle istituzioni (di-sg.ap@ti.ch);
- Sezione della popolazione (di-sp.direzione@ti.ch);
- Comando della Polizia cantonale (servizio.giuridico@polca.ti.ch);
- Deputazione ticinese alle Camere federali (can-relazioniesterne@ti.ch);
- Pubblicazione in Internet.



2021.01821

P.P. CH-1951
Sion

A-PRIORITY Poste CH SA

Madame
Karin Keller-Sutter
Conseillère fédérale
Cheffe du Département fédéral de la
justice et police
Palais fédéral Ouest
3003 Berne



Notre réf. /

Votre réf. /

Date 19 mai 2021

**Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie
(développement de l'acquis de Schengen)**

Madame la Conseillère fédérale,

Donnant suite à votre invitation du 17 février dernier, le Gouvernement du canton du Valais vous communique sa détermination.

S'agissant d'un développement des acquis de Schengen, le Gouvernement cantonal n'a pas de remarques particulières à poser sur la forme et le fond des dispositions d'exécution présentées dans le cadre de cette consultation, mais il constate que l'ensemble des tâches et les devoirs donnés aux autorités cantonales nécessiteront du personnel et des moyens qui sont mis à la charge des cantons sans qu'aucune compensation ne soit octroyée.

En vous remerciant de nous avoir consulté sur cet objet, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre parfaite considération.

Au nom du Conseil d'Etat

Le président

Frédéric Favre



Le chancelier

Philipp Spörri

Copie à vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement (EJPD)
Frau Karin Keller-Sutter
Bundesrätin
Bundeshaus West
3003 Bern

EINGANG GEVER SEM

2021 -05- 27

Frauenfeld, 25. Mai 2021

317

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

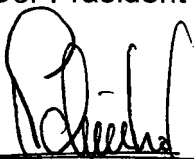
Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur neuen Verordnung über das Einreise- und Ausreisensystem und zu den Änderungen der Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV; SR 142.204) sowie zur Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV; SR 142.512) und teilen Ihnen mit, dass wir mit den Vorlagen einverstanden sind.

Mit freundlichen Grüssen

Der Präsident des Regierungsrates



Der Staatsschreiber





Regierungsrat

Postgasse 68
Postfach
3000 Bern 8
info.regierungsrat@be.ch
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

EJPD

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Ihr Zeichen:

26. Mai 2021

Unser Zeichen: 2021.SIDGS.166

RRB Nr.: 641/2021

Direktion: Sicherheitsdirektion

Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Vernehmlassung des Bundes: Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands). Stellungnahme des Kantons Bern

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat dankt Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Dem Geschäft stimmt er grundsätzlich zu. Er hat dazu folgende Rückmeldungen:

1. Anträge

1.1 EES-Daten zur Identifikation von Toten

Antrag: Der Abgleich von Daten des EES soll den kantonalen Polizeibehörden auch für die Identifikation von Toten möglich sein.

Es ist erforderlich, dass die Fingerabdrücke auch zur Identifikation von verstorbenen Personen (aussergewöhnliche Todesfälle, natürliche Todesfälle) angefordert werden könnten.

1.2 «Zuständige Behörde» im Kanton

Gemäss Artikel 8 der EES-V ist vorgesehen, dass kantonale Polizei- und Grenzkontrollbehörden künftig selbständig Daten zu Einreise, Aufenthalt, usw. direkt in EES anlegen, korrigieren od. ergänzen können.

Es ist lediglich von «zuständiger Behörde» die Rede. Es ist somit Aufgabe der Kantone, die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Bisher fehlen Hinweise in den Erläuterungen auf diese Auswirkungen auf die Kantone.

Zudem ist bisher unklar, welche Kompetenzen die «zuständige Behörde» mitbringen muss, um diese Aufgaben im Sinne der Verordnung wahrnehmen zu können. Die Ausbildung bzw. Instruktion dieser «zuständigen Behörde» ist ebenfalls zu regeln.

Der Regierungsrat beantragt die entsprechende Ergänzung in den Erläuterungen.

1.3 Erläuterungen zu Artikel 13 i.V.m. Art. 5 EESV klären

In Artikel 13 EESV wird festgehalten, dass die Stellen nach Artikel 12 keinen direkten Zugang zu den Daten des EES erhalten, sondern ihre Anfragen an die EZ fedpol richten müssen. Nach Artikel 5 EESV verfügen dieselbe Behörden (v.a. kantonale Polizei) aber über direkte Online-Abfragerechte. Auch wenn die Zweckbeschreibung der beiden Zugriffsarten sich klar unterscheiden, ist ein gewisser Widerspruch in Sachen «Zugriffsrechte» festzustellen.

Allenfalls kann auch eine Ergänzung des Titels zu Abschnitt 4 der Verordnung mit der Zweckbestimmung der Gefahrenabwehr und der Strafverfolgung den obgenannten Widerspruch klären. Der Zugang zu den Daten des EES erfolgt nämlich nur für diese Zwecke über die EZ fedpol. Ansonsten greifen die berechtigten Behörden direkt auf die Daten des EES zu.

Der Regierungsrat beantragt die entsprechende Klärung in den Erläuterungen.

Der Regierungsrat dankt Ihnen für die Berücksichtigung seiner Anliegen.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates



Pierre Alain Schnegg
Regierungspräsident



Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

- Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
- Direktion für Inneres und Justiz
- Datenschutzaufsichtsstelle
- Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
- Sicherheitsdirektion

Frau Bundesrätin
Karin Keller-Suter
Vorsteherin des Eidgenössischen
Justiz- und Polizeidepartements EJPD
3003 Bern

Elektronische Zustelladresse: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Altdorf, 28. Mai 2021 / uc

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands); Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 unterbreiten Sie uns die «Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)» zur Vernehmlassung. Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Stellungnahme und äussern uns dazu wie folgt:

Das Einreise- und Ausreisystem (EES) soll die Sicherheit des Schengen-Raumes erhöhen. Mit der Automatisierung zahlreicher Prozesse soll die Grenzkontrolle effizienter gestaltet werden, um die stetig steigende Zahl an Reisenden in den Schengen-Raum bewältigen zu können. Das EES dient der elektronischen Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen, und der Erfassung von Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze. Am 17. Januar 2018 wurden der Schweiz die vom Europäischen Parlament und vom Rat der EU verabschiedeten Rechtsakte zur Errichtung und Nutzung des EES notifiziert.

Die meisten Bestimmungen zum EES – insbesondere der Verordnungen (EU) 2017/2225 und (EU) 2017/2226 – sind direkt anwendbar und setzen keine Umsetzung ins schweizerische Recht voraus.

Wir sind mit den Anpassungen auf der Verordnungsebene, d. h. den Änderungen der Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV, SR 142.204), den wenigen Anpassungen in der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV, SR 142.512) sowie der neuen Verordnung über das Ein- und Ausreisensystem (EESV) einverstanden. Die Gesetzes- und Verordnungsänderungen sollen mit der Aufnahme des Betriebs des EES in Kraft treten. Die Inbetriebnahme ist zurzeit für Mai 2022 vorgesehen.

Wir unterstützen die Anpassungen auf der Verordnungsstufe.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme sowie für die Berücksichtigung unserer Position.

Freundliche Grüsse

Volkswirtschaftsdirektion



Urban Camenzind, Landammann

Elektronische Kopie pdf und word an: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Mei Yi Lew
Sabine Fankhauser
Josephine Smith
AsyLex
Gotthardstrasse 52
8002 Zürich
info@asylex.ch

Frau Bundesrätin
Karin Keller-Sutter
Vorsteherin des Eidgenössischen
Justiz- und Polizeidepartements EJPD
Bundeshaus West
CH-3003 Bern

z.H.
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Zürich, 29. Mai 2021

Vernehmlassung: Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Keller-Sutter,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Namen des Vereins AsyLex bedanken wir uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Vernehmlassung betreffend die Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands. Nachfolgend finden Sie unsere detaillierte Stellungnahme.

Freundliche Grüsse



Josephine Smith
Public Relations AsyLex



Sabine Fankhauser
Public Relations AsyLex



Mei Yi Lew
Legal Advisor AsyLex

Stellungnahme zur Vernehmlassung: Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

1. Grundsätzliche Vorbemerkungen

AsyLex lehnt die vorliegenden Vorlagen ab. Bereits im Mai 2018 äusserte sich AsyLex kritisch zu den Verordnungen (EU) 2017/2225 und (EU) 2017/2226. AsyLex erachtet es als zentral, dass höchstpersönliche Datensammlungen nicht zu zweckfremden Aktivitäten genutzt werden können. Unseres Erachtens stellt das EES den Datenschutz von Daten höchstpersönlichster Natur nicht ausreichend sicher. Dies gefährdet so Grund- und Menschenrechte.

Wie AsyLex bereits in Stellungnahmen zu ETIAS, SIS und dem Schengen-Besitzstand betont hat, dienen diese Entwicklungen zur Festigung der europäischen Aussengrenzen. Die vorgesehenen Änderungen haben das Öfteren eine Diskriminierung und Benachteiligung von Drittstaatsangehörigen zur Folge. Die Daten von Drittstaatsangehörigen können so in Europa mit wenig Datenschutzvorkehrungen herumgereicht werden; der Datenschutz für EU-Bürger:innen und Schweizer Bürger:innen bleibt jedoch weitgehend gewahrt. Selbstverständlich ist Letzteres zu begrüßen, der Datenschutz sollte jedoch auch für Angehörige von Drittstaaten vollumfänglich gewahrt werden.

AsyLex geht untenstehend auf einige aus ihrer Sicht kritische Punkte ein. Wird zu einem Punkt nicht Stellung genommen, ist dies nicht als Zustimmung zu deuten.

2. Zur Ausgangslage

Laut dem erläuternden Bericht vom Staatssekretariat für Migration SEM ist das Ziel des Einreise- und Ausreisensystems (EES) die "Steuerung der Migrationsströme zu erleichtern" (S. 4). Weder aus dem Bericht noch aus dem Verordnungsentwurf wird jedoch klar, was damit genau gemeint ist bzw. wie dieses Ziel erreicht werden soll.

AsyLex betrachtet die Nutzung von biometrischen Daten (Gesichtsbilder und Fingerabdrücke) kritisch. Entsprechende Sicherheitsmassnahmen bei der Bearbeitung von biometrischen Personendaten müssen ergriffen werden, damit der Schutz vor Missbrauch von persönlichen Daten gewährleistet werden kann. AsyLex fordert daher die höchsten Standards betreffend Datenschutz. Ausserdem muss die Menschenwürde, ein universelles Menschenrecht, im Vordergrund stehen. Menschen dürfen nicht lediglich auf eine Nummer, ein Objekt, reduziert werden, sondern müssen immer als Subjekt behandelt werden.

3. Zu den Erläuterungen zu einzelnen Artikeln

3.1 Einreise- und Ausreisensystem-Verordnung (EESV)

2. Abschnitt: Datenkatalog sowie Eingabe-, Bearbeitungs- und Abfragerechte im EES

AsyLex erachtet die vielen Zugriffsrechte auf die Daten des EES als höchst problematisch. Das EES generiert enorme Mengen an höchstpersönlichen Daten. Zugriffs- und Bearbeitungsrechte sollten demnach nur denjenigen Behörden gewährt werden, für welche diese unabdingbar sind. Art. 4 und 5 des Vorentwurfs EESV sehen jedoch eine extrem weit

gefasste Liste von bearbeitungs- bzw. abfrageberechtigten Behörden vor. Damit besteht eine erhöhte Gefahr, dass die Daten zweckentfremdet werden. Das SEM sowie verschiedene kantonale und kommunale Behörden sind u.a. “zur Prüfung des rechtmässigen Aufenthalts in der Schweiz” oder “zur Erstellung und Aktualisierung des EES-Dossiers” berechtigt, die Daten zu bearbeiten. Insbesondere letztere Formulierung ist äusserst ungenau und kann grundsätzlich jegliche Bearbeitung der Dossiers umfassen. Der Zweck der Bearbeitung müsste genauer festgelegt werden, um Missbrauch vorzubeugen. Der weitgefasste Kreis der Bearbeitungsberechtigten sowie die Gefahr der Zweckentfremdung der Daten, ist aus grund- und menschenrechtlicher Sicht (Achtung des Privatlebens; Art. 13 Abs. 1 BV sowie Art. 8 Abs. 1 EMRK) äusserst bedenklich.

3. Abschnitt: Verfahren für die Abfrage und den Zugang zu den Daten des EES: Art. 6 – Art. 11

AsyLex nimmt eine kritische Haltung betreffend das vorgesehene Verfahren für die Abfrage und den Zugang zu den Daten des EES ein.

Art. 6 EESV erläutert die Datenelemente, die via ORBIS abgefragt werden können. Diese enthalten u.a. höchstpersönliche Daten der Drittstaatsangehörigen. Gemäss Art. 6 Abs. 2 EESV soll “die zuständige Behörde” im Rahmen des Visumverfahrens Daten abfragen können, die im EES gespeichert sind. Auch diese Formulierung ist äusserst ungenau. AsyLex fordert, dass diese Bestimmung klarer formuliert wird und der Kreis derjenigen Behörden, die abfrageberechtigt sind, beschränkt werden soll. Dies u.a. da ein enorm breiter Kreis der Abfrageberechtigten die Gefahr der Zweckentfremdung der Daten und Datenmissbrauch fördert. Da es sich um höchst sensible Daten der Drittstaatenangehörigen handelt, müssen Vorkehrungen in Bezug auf den Datenschutz getroffen werden. Derartig starke Eingriffe in die höchstpersönlichen Rechte müssen zwingend auf gesetzlicher Ebene festgelegt werden.

Gemäss Art. 9 Abs. 1 EESV kann der Zugriff auf die Daten des EES zur Identifikation von Drittstaatsangehörigen erfolgen, “die möglicherweise unter einer anderen Identität im EES erfasst wurden”. Auch dieser Artikel ist unklar formuliert und es wird nicht ersichtlich, wie weit der Begriff der möglichen Fälscherfassung gehen soll. Auch hier birgt die unklare Formulierung die Gefahr der Zweckentfremdung der Daten. Vorzubeugen ist diese Gefahr durch genauere Formulierungen.

Nach Art. 11 Abs. 1 EESV i.V.m. Art. 103f Bst. j nAIG legt der Bundesrat fest, welche Behörden die Liste von Personen, die die zulässige Höchstdauer des Aufenthalts (d. h. 90 Tage in einem Zeitraum von 180 Tagen) im Schengen-Raum überschritten haben, erhalten sollen. Diese Liste kann bei “ausgewiesenem Bedarf” weiteren Behörden zugestellt werden. Hierfür ist allerdings eine Änderung der EESV notwendig. AsyLex begrüsst diese Notwendigkeit, da dies der Gefahr der Zweckentfremdung der Daten entgegenwirkt.

Art. 17 Löschung von Daten von Drittstaatsangehörigen, die nicht mehr dem EES unterstehen

Auch wenn wir es kritisch betrachten, dass die Verordnung nicht vorschreibt, dass die Daten von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in allen Schengen-Staaten zu löschen sind und stattdessen eine Regelungslücke bevorzugt wurde, unterstützen wir ausdrücklich die

Entscheidung in der Schweiz, dass die Daten von Personen, die ein Asylgesuch stellen, gelöscht werden. Das Prinzip der Zweckmässigkeit, das im Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) festgeschrieben ist, wird somit berücksichtigt.¹ Somit werden die Daten nicht länger als nötig gespeichert.

Art. 18 Berichtigung, Ergänzung oder vorzeitige Löschung der Daten des Informationsmechanismus

Die Tatsache, dass ein Antrag beim SEM gestellt werden muss, um die eigenen Daten zu berichtigen, zu ergänzen oder vorzeitig zu löschen, ist aus unserer Sicht ein langwieriges Verfahren, das somit die Durchsetzung des Rechts auf Auskunft sehr erschwert.² Bei so einem Verfahren besteht keinerlei Anreiz bloss seine Daten berichtigen zu wollen, zumal schon der Zugang zu den eigenen Daten bereits erschwert ist (und wenige davon überhaupt wahrscheinlich wissen, dass es ein Auskunftsrecht betreffend diesen höchstpersönlichen Daten gibt).

6. Abschnitt: Rechte der betroffenen Personen, Datenschutz, Datensicherheit und Aufsicht über die Datenbearbeitung

Die Bestimmungen zur Datensicherheit erachtet AsyLex klar als ungenügend. Es ist unabdingbar, ein Sicherheitssystem für persönliche Daten zu errichten, wie es auch Art. 43 der Verordnung (EU) 2017/2226 vorsieht. Der Verweis auf geltende Datenschutzbestimmungen ist unzureichend. Dies gilt auch für den neu vorgesehenen Art. 34 VISV. Weiter ist die blosse Zuweisung der Verantwortung für die Datenbearbeitung an das SEM in Art. 23 ungenügend definiert. Es kann nicht hingenommen werden, dass im erläuternden Bericht hierzu lediglich auf Verordnungen verwiesen wird. Starke Eingriffe in die höchstpersönlichen Rechte bzw. die Verpflichtungen der Behörden, ein Minimum an Datenschutz zu gewährleisten, müssen zwingend auf gesetzlicher Ebene festgelegt werden. Aus diesem Grund fordert AsyLex, dass mindestens Grundzüge betreffend Datenschutz geregelt werden.

Art. 20 Recht der betroffenen Personen auf Berichtigung, Ergänzung oder Löschung der Daten

Dass die Daten der betroffenen Personen nach dem Datum des Ausreisedatensatzes oder des Einreiseverweigerungsdatensatzes noch insgesamt drei Jahren gespeichert werden, stösst auf Unverständnis und wir erachten dies als unverhältnismässig. AsyLex sieht somit das Verhältnismässigkeitsprinzip, das im Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) (Art. 4 Abs. 2) verankert ist, verletzt. Es ist nicht erkennbar, weshalb die Daten derart lange gespeichert werden. Dies stellt einen Verstoss gegen Art. 4 Abs. 4 DSG dar.

¹ https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1993/1945_1945_1945/de#a8

² Ibid.



vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Madame Karin Keller-Sutter,
Conseillère fédérale

Département fédéral de justice et
police - DFJP

Genève, le 25 mai 2021
3414/KE- FER N° 14-2021

Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développement de l'acquis de Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

La Fédération des Entreprises Romandes (FER) vous remercie de l'avoir consultée et vous fait part de sa prise de position d'ordre général.

En préambule, nous tenons à rappeler notre engagement déterminé en faveur des accords bilatéraux. La FER, qui représente plus de 45'000 membres en Suisse romande, défend un accès privilégié au marché intérieur de l'Union européenne (UE), le premier client des entreprises suisses, et le développement de relations étroites avec l'UE. Dans ce contexte, l'association de la Suisse à Schengen est de grande importance. Elle représente un intérêt économique réel et contribue de manière considérable au renforcement de la sécurité intérieure. En signant l'accord d'association à Schengen, la Suisse s'est engagée à reprendre les développements de l'acquis de Schengen, ce qui lui permet de maintenir les avantages de la coopération Schengen.

Le système d'entrée et de sortie (Entry/Exit System EES) sert à la saisie électronique des entrées et des sorties des ressortissants d'Etats tiers qui se rendent pour un court séjour dans l'espace Schengen. Il permet aussi la saisie des refus d'entrée aux frontières extérieures de Schengen. L'automatisation de nombreux processus doit améliorer la qualité et l'efficacité des contrôles aux frontières extérieures de l'espace Schengen, prévenir l'immigration irrégulière et simplifier la gestion des flux migratoires. En outre, le système EES contribue à renforcer la lutte contre le terrorisme et les formes graves de criminalité, en facilitant l'identification des personnes concernées.

Comme certaines dispositions ont nécessité une transposition dans le droit suisse, la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration a été modifiée. Le délai référendaire a expiré sans avoir été utilisé. La mise en œuvre nécessite également des modifications au niveau des ordonnances, sur lesquelles nous sommes consultés et que nous soutenons pleinement. Ce dispositif permettra de donner de nouveaux moyens aux autorités concernées pour accomplir leurs missions et contribuera à renforcer davantage les contrôles aux frontières extérieures. Ces innovations répondent clairement aux besoins de la Suisse et lui permettront d'accroître sa sécurité intérieure.

En vous remerciant par avance de l'intérêt porté à ces lignes, nous vous prions de recevoir, Madame la Conseillère fédérale, l'expression de notre haute considération.



Blaise Matthey
Secrétaire général



Catherine Lance Pasquier
Directrice adj. Politique générale
FER Genève

La Fédération des Entreprises Romandes en bref

Fondée le 30 juillet 1947 à Morat, son siège est à Genève. Elle réunit six associations patronales interprofessionnelles cantonales (GE, FR, NE, JU, VS), représentant la quasi-totalité des cantons romands. La FER comprend plus de 45'000 membres.



Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police
Conferenza delle direttrici e dei direttori dei dipartimenti cantonali di giustizia e polizia

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)

Per Mail an:

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Bern, 28. Mai 2021

05.05.06.02/hof

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); Vernehmlassung der KKJPD

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (EES).

Der Vorstand der KKJPD begrüsst die unterbreiteten Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems. Wir sind mit den vorgeschlagenen Änderungen grundsätzlich einverstanden und verweisen auf die inhaltlichen Ausführungen der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten (KKPKS).

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Fredy Fässler
Präsident



KONFERENZ DER KANTONALEN POLIZEIKOMMANDANTEN

Der Präsident

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)

Per Email:
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Bern, 26. Mai 2021

Vernehmlassung betreffend die Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Keller-Sutter
Sehr geehrte Damen und Herren

Die KKPKS begrüsst die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen betreffend die Übernahme der Ausführungsbestimmungen zur Anwendung des Einreise-/Ausreisystems im Schengen-Raum (EES) auf Verordnungsebene mit der Schaffung der neuen Verordnung über das Einreise-/Ausreisystem (OSIU), die Übernahme einiger Änderungen der Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung sowie der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visa-Informationssystem (OVIS). Mit der neuen, bundesgesetzlichen Rechtsgrundlage werden die für die Bekämpfung der irregulären Einwanderung und der Kriminalität, insbesondere im Zusammenhang mit schwerer Kriminalität und Terrorismus, zuständigen Behörden über ein wirksames automatisiertes System zur Kontrolle der Ein- und Ausreise in den Schengen-Raum verfügen.

Materiell ergeben sich für die KKPKS folgende Punkte:

Die KKPKS erachtet es als zentral, auf die Anliegen und Eingabe des Kantons Tessin hinzuweisen. Zwar beziehen sich die dortigen Ausführungen in der Hauptsache auf Art. 103c des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) in der Formulierung gemäss Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung der Notenaustausche zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Rechtsgrundlagen zur Errichtung und Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (EES) (Verordnungen (EU) 2017/2226 und 2017/2225), welcher vorliegend nicht zur Diskussion steht. Da aber im vorliegenden Verordnungsentwurf über das Einreise- und Ausreisystem (EESV) in den Artikeln 4 (Online-Eingabe- und Bearbeitungsrechte), Art. 5 (Online-Abfragerechte), Art. 10 (Abfrage des automatisierten Berechnungssystems), Art. 12 (Zugangsberechtigte Stellen) und Art. 16 (Informationsaustausch mit EU-Mitgliedstaaten) auf diesen für die Polizei zentralen Artikel referenziert wird, muss dieser wenigstens indirekt aufgegriffen werden.

Es ist aus Sicht der KKPKS nicht möglich, die Bestimmungen der EESV insbesondere in den Art. 4 und 5 abschliessend zu beurteilen, ohne dass der Inhalt von Art. 103c AIG abschliessend festgelegt ist. Entsprechend wird in diesem Punkt beantragt, Art. 103c AIG unter Berücksichtigung der Ausführungen des Kantons Tessin zu bereinigen, bevor eine abschliessende Meinungsäusserung zu den Art. 4 und 5 EESV erfolgen kann.

CONFERENCE DES COMMANDANTS DES POLICES CANTONALES (CCPCS)

CONFERENZA DEI COMANDANTI DELLE POLIZIE CANTONALI (CCPCS)

Generalsekretariat, Haus der Kantone, Speichergasse 6, 3011 Bern, Telefon: 031 512 87 20, info@kkpks.ch



KONFERENZ DER KANTONALEN POLIZEIKOMMANDANTEN

Der Präsident

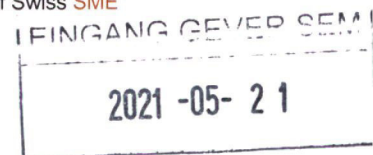
Bei Art. 8 EESV wird in Abs. 1 und Abs. 2 jeweils die Formulierung «kann die zuständige Behörde bei Bedarf» verwendet. Der Gewinn aus der Verwendung der Formulierung «bei Bedarf» ist im Rahmen einer Kann-Bestimmung nicht ersichtlich, bzw. stiftet unnötig Verwirrung. Es wird deshalb beantragt, auf den Zusatz «bei Bedarf» zu verzichten.

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Der Präsident

Mark Burkhard, Kdt Polizei Basel-Landschaft



Staatssekretariat für Migration SEM
3003 Bern-Wabern

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Bern, 20. Mai 2021 sgv-KI/ap

Vernehmlassungsantwort: Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems

Sehr geehrte Damen und Herren

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 lädt das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement EJPD ein, sich zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems zu äussern. Wir danken für die Einladung.

Das Einreise- und Ausreisystem dient der Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen und der Erfassung von Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze.

Die Vorlage basiert auf EU-Bestimmungen, die zum grössten Teil direkt anwendbar sind. Gewisse Bestimmungen sind im Ausländer- und Integrationsgesetz konkretisiert worden und müssen nun auf Verordnungsebene präzisiert werden.

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv unterstützt die Vorlage.

Zum einen führt das Ein- und Ausreisystem dazu, dass Drittstaatsangehörige bei Kontrollen an den Schengen-Aussengrenzen und im Schengen-Raum unter anderem mithilfe von biometrischen Daten (Gesichtsbild, Fingerabdrücke) einfacher identifiziert werden können, womit die irreguläre Migration wirksamer bekämpft werden soll. Zum anderen ist es das Ziel, die Kontrolle der Schengener Aussengrenzen zu verbessern, irreguläre Einwanderung zu verhindern und die Steuerung der Migrationsströme zu erleichtern.

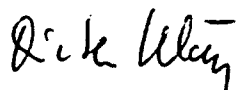
Der Schweizerische Gewerbeverband sgV erwartet ausserdem eine einfachere Abwicklung der Einreise von berechtigten Drittstaatsangehörigen zu beruflichen Zwecken.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgV



Hans-Ulrich Bigler
Direktor



Dieter Kläy
Ressortleiter

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD
3003 Bern

Per E-Mail an: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Zürich-Flughafen, 5. Mai 2021

Vernehmlassung zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 hat uns Bundesrätin Karin Keller-Sutter zur Teilnahme an der Vernehmlassung zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) eingeladen. Für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir sehr schätzen, möchten wir uns bestens bedanken.

Was die Inbetriebnahme des Einreise- und Ausreisystems (EES) betrifft, verweisen wir gerne auf unsere Stellungnahme vom 18. Mai 2018 im Rahmen der Vernehmlassung zur Übernahme und Umsetzung der EES-Verordnung. Die darin erwähnten Anliegen und Voraussetzungen für eine möglichst effiziente Abwicklung der Grenzkontrollprozesse am Flughafen haben weiterhin vollumfängliche Gültigkeit.

Die vorliegenden Verordnungsanpassungen haben wir geprüft. Wir haben keine spezifischen Bemerkungen oder Anträge dazu, weshalb wir auf eine inhaltsbezogene Stellungnahme verzichten.

Gerne bitten wir Sie, zukünftig die Einladungen zu Vernehmlassungen per E-Mail an folgende Adresse zu richten: politik@zurich-airport.com.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



Ronny Roth
Head Ground Operation



David Karrer
Senior Project Leader Public Affairs

Madame la Conseillère fédérale
Karin KELLER-SUTTER
Cheffe du Département fédéral de
justice et police DFJP
3003 Berne

Par courriel :
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Paudex, le 4 mai 2021
PGB

Consultation : dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

Nous vous remercions d'avoir sollicité notre avis dans le cadre de la consultation mentionnée en titre. Nous prenons position comme suit.

Les ordonnances mises en consultation (une nouvelle ordonnance et deux ordonnances modifiées) doivent permettre – en complément des modifications déjà apportées à la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration – de concrétiser la mise en service, en principe dans le courant de 2022, du système d'entrée et de sortie (EES) de l'Espace Schengen. Ce système contribuera à automatiser le contrôle des ressortissants d'Etats tiers qui franchissent une frontière Schengen à l'entrée ou à la sortie. Nous souscrivons au principe de cette évolution technologique.

Nous avons examiné le contenu des ordonnances mises en consultation, qui n'appelle pas de commentaire de notre part, sauf en ce qui concerne l'article 29a OEV. Celui-ci apparaît comme une capitulation inopportune vis-à-vis de l'Union européenne. En effet, l'intérêt du système Schengen pour la Suisse est *précisément* de permettre aux gardes-frontières suisses de mener des contrôles aléatoires dans les zones frontalières, en lieu et place des contrôles fixes sur les postes-frontières ; il est souhaitable, voire nécessaire, que ces contrôles puissent avoir un effet équivalent à celui des vérifications aux frontières.

Nous vous prions d'agréer, Madame la Conseillère fédérale, l'expression de notre haute considération.

Centre Patronal



Pierre-Gabriel Bieri

Von: [Florian Düblin](#)
An: [SEM-Vernehmlassung SBRE](#)
Betreff: AW: Vernehmlassung / Consultation / Consultazione
Datum: Montag, 22. Februar 2021 08:42:41
Anlagen: [image001.png](#)

Lieber Albi
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben von Frau Bundesrätin Keller-Sutter vom 17. Februar 2021 haben Sie uns eingeladen, zur unten erwähnten Vorlage Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen hierfür bestens. Gerne teilen wir Ihnen mit, dass wir den Entwurf begrüssen und keine weiteren Bemerkungen dazu haben.

Mit bestem Dank und freundlichem Gruss

Florian Düblin

Generalsekretär SSK | E-Mail: florian.dueblin@ssk-cps.ch | Tel.: +41 31 301 01 50 | www.ssk-cps.ch



Von: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch
Gesendet: Donnerstag, 18. Februar 2021 08:42
Betreff: Vernehmlassung / Consultation / Consultazione

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 17. Februar 2021 hat der Bundesrat die im Titel erwähnte Vernehmlassung eröffnet und lädt Sie ein, im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens bis zum 29. Mai 2021 Stellung zu nehmen. Weitere Details entnehmen Sie bitte den Vernehmlassungsunterlagen. Sie können über die folgende Internetadresse bezogen werden: [Laufende Vernehmlassungen \(admin.ch\)](#)
Besten Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit.
Freundliche Grüsse

Albrecht Dieffenbacher

Staatssekretariat für Migration SEM
Chef Stabsbereich Recht

Quellenweg 6

3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

**Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie
(développements de l'acquis de Schengen)**

Mesdames, Messieurs,

le 17 février 2021, le Conseil fédéral a ouvert la procédure de consultation sur l'affaire mentionnée en objet. Il vous invite à prendre position d'ici au 29 mai 2021. Vous trouverez de plus amples détails sur cette procédure de consultation dans la documentation ci-jointe. Le projet et le dossier mis en consultation sont disponibles à l'adresse Internet suivante: [Procédures de consultation en cours \(admin.ch\)](#)

En vous remerciant de votre précieuse collaboration, nous vous prions d'agréer, Mesdames, Messieurs, nos salutations distinguées.

Albrecht Dieffenbacher

Staatssekretariat für Migration SEM
Chef Stabsbereich Recht

Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
Tel. (+41) 58 465 95 42
Fax (+41) 58 465 97 56
albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch
www.sem.admin.ch

Disposizioni esecutive concernenti l'uso del sistema di ingressi/uscite (Sviluppo dell'acquis di Schengen)

Gentili Signore e Signori,

il 17 febbraio 2021 il Consiglio federale ha avviato la consultazione sull'oggetto menzionato in calce. In tale contesto vi invitiamo a esprimere un parere entro il 29 maggio 2021. Maggiori dettagli si evincono dalla documentazione. La documentazione in consultazione è disponibile all'indirizzo: [Procedure di consultazione in corso \(admin.ch\)](#)

Ringraziandovi sin d'ora per la preziosa collaborazione porgiamo cordiali saluti.

Albrecht Dieffenbacher

Staatssekretariat für Migration SEM

Chef Stabsbereich Recht

Quellenweg 6

3003 Bern-Wabern

Tel. (+41) 58 465 95 42

Fax (+41) 58 465 97 56

albrecht.dieffenbacher@sem.admin.ch

www.sem.admin.ch



Staatssekretariat für Migration SEM
3003 Bern-Wabern
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Bern, 20. Mai 2021 sgv-KI/ap

Vernehmlassungsantwort: Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems

Sehr geehrte Damen und Herren

Als grösste Dachorganisation der Schweizer Wirtschaft vertritt der Schweizerische Gewerbeverband sgv über 230 Verbände und gegen 500 000 KMU, was einem Anteil von 99.8 Prozent aller Unternehmen in unserem Land entspricht. Im Interesse der Schweizer KMU setzt sich der grösste Dachverband der Schweizer Wirtschaft für optimale wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmensfreundliches Umfeld ein.

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 lädt das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement EJPD ein, sich zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems zu äussern. Wir danken für die Einladung.

Das Einreise- und Ausreisystem dient der Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen und der Erfassung von Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze.

Die Vorlage basiert auf EU-Bestimmungen, die zum grössten Teil direkt anwendbar sind. Gewisse Bestimmungen sind im Ausländer- und Integrationsgesetz konkretisiert worden und müssen nun auf Verordnungsebene präzisiert werden.

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv unterstützt die Vorlage.

Zum einen führt das Ein- und Ausreisystem dazu, dass Drittstaatsangehörige bei Kontrollen an den Schengen-Aussengrenzen und im Schengen-Raum unter anderem mithilfe von biometrischen Daten (Gesichtsbild, Fingerabdrücke) einfacher identifiziert werden können, womit die irreguläre Migration wirksamer bekämpft werden soll. Zum anderen ist es das Ziel, die Kontrolle der Schengener Aussengrenzen zu verbessern, irreguläre Einwanderung zu verhindern und die Steuerung der Migrationsströme zu erleichtern.

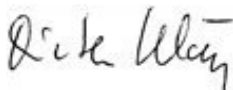
Der Schweizerische Gewerbeverband sgv erwartet ausserdem eine einfachere Abwicklung der Einreise von berechtigten Drittstaatsangehörigen zu beruflichen Zwecken.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Gewerbeverband sgv



Hans-Ulrich Bigler
Direktor



Dieter Kläy
Ressortleiter



VKM | ASM I

Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden
Association des services cantonaux de migration
Associazione dei servizi cantonali di migrazione

Geschäftsstelle
Amt für Bevölkerungsdienste
Corinne Karli
Ostermundigenstrasse 99B
CH-3006 Bern

Telefon +41 31 633 42 99
Fax +41 31 633 55 86
info@vkm-asm.ch
www.vkm-asm.ch

Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden,
Ostermundigenstrasse 99B, CH-3006 Bern

Per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern
z.H. Roman Blöchlinger und Marco Abbühl

(Per E-Mail an: vernehmlassungSBRE@sem.ad-min.ch)

Bern, 27. Mai 2021

Ihr Zeichen
Ihre Mitteilung vom
Unser Zeichen
Zuständig

17. Februar 2021
MS/sigr
Corinne Karli

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands): Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

Sehr geehrter Herr Blöchlinger
Sehr geehrter Herr Abbühl

Die Vereinigung der Kantonalen Migrationsbehörden (VKM) dankt Ihnen für die Möglichkeit, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) Stellung nehmen zu können.

Wenngleich es sich vorliegend um eine Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes handelt, zu deren Übernahme sich die Schweiz ohnehin verpflichtet hat, begrüsst die VKM die Vorlage.

Das Einreise- und Ausreisystem (EES) dient der elektronischen Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen sowie der Erfassung von Einreiseverweigerungen. Die meisten Bestimmungen der EES-Verordnung sind direkt anwendbar. Insbesondere dort, wo Zuständigkeiten, Kompetenzen oder Sanktionen zu definieren sind, ist jedoch eine Konkretisierung im nationalen Recht erforderlich. Aus diesem Grund ist einerseits die neue Einreise- und Ausreisystem-Verordnung (EESV) notwendig und andererseits erfolgen deshalb Anpassungen der Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV) und der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV).

Das EES wird primär an den Schengen-Aussengrenzen verwendet. Somit sind vor allem die Kantone, welche die Grenzkontrolle an den Schengen-Aussengrenzen durchführen, betroffen (Kantone BE, SO und ZH sowie für einzelne Flüge auch GL und NW).

Die Zugriffsrechte der Migrationsbehörden auf die Daten des EES sind auf Gesetzesstufe in Art. 103c Abs. 1 und 2 nAIG geregelt und werden in der EESV in Art. 4 Abs. 2 Bst. c und d sowie Art. 5 Abs. 2 Bst. c und d konkretisiert. Die kantonalen Migrationsbehörden erhalten dabei Zugriff auf die Daten des EES im Rahmen der Aufhebung, Annullierung oder Verlängerung eines Visums und zur Prüfung des rechtmässigen Aufenthalts von Drittstaatsangehörigen in der Schweiz.

Die vorliegenden Verordnungsanpassungen haben weder finanzielle noch personelle Auswirkungen auf die Kantone und sollen voraussichtlich mit der Aufnahme des Betriebs des EES im Mai 2022 in Kraft treten.

Die elektronische Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengenraum einreisen und der mit den Anpassungen verbundene erleichterte Zugriff auf diese Daten erachten wir in den betroffenen Bereichen als positiv und gewinnbringend. Darüber hinaus lässt das automatisierte Berechnungssystem, welches die bereits verstrichene Aufenthaltsdauer des zulässigen Aufenthaltes eines Drittstaatsangehörigen berechnet, eine aufwändige Überprüfung anhand der Stempel im Pass (wie dies bisher der Fall war) obsolet werden.

Vor diesem Hintergrund begrüsst die VKM die vorgesehenen Massnahmen, welche zur Verbesserung der Kontrolle der Schengener Aussengrenzen, zur Verhinderung irregulärer Einwanderung und zu einer Erleichterung der Steuerung der Migrationsströme führen sollen. Zudem soll die Inbetriebnahme des ESS gemäss der Vorlage zur Verhütung, Aufdeckung oder Ermittlung terroristischer oder sonstiger schwerer Straftaten beitragen, was wir selbstverständlich ebenfalls unterstützen.

Wir haben keine Änderungsanträge und bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Marcel Suter
Präsident

Kopie

- Vorstandsmitglieder VKM
- GS KKJPD
- GS VSAA
- Philipp Sigron

Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundeshaus West
3003 Bern

per E-Mail an: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

27. Mai 2021

**Vernehmlassung: Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Sie haben uns eingeladen, im Rahmen der Vernehmlassung betreffend der Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung zu nehmen. Hierfür bedanken wir uns. Gerne nehmen wir nach Konsultation mit unseren Mitgliedern wie folgt Stellung.

economiesuisse unterstützt den vorliegenden Entwurf zur neuen Verordnung über das Ein- und Ausreisystem (EESV), die Änderungen zur Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV, SR 142.204) sowie die Anpassungen in der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV, SR 142.512).

Es handelt es sich bei dieser Anpassung um eine Weiterentwicklung des bilateralen Abkommens über die Assoziierung der Schweiz an Schengen. Als assoziiertes Schengen-Mitglied hat die Schweiz die Pflicht, diese Richtlinie in ihr Recht zu überführen. Dieser wird mit dem vorliegenden Entwurf Rechnung getragen.

Die elektronische Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen und von Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze im EES dient dem Informationsaustausch der Sicherheitsbehörden im Schengenraum. Das Ziel des EES ist es, die Kontrolle der Schengener Aussengrenzen zu verbessern, irreguläre Einwanderung zu verhindern und die Steuerung der Migrationsströme zu erleichtern. Das EES dient zur Identifikation von Drittstaatsangehörigen, die die Voraussetzungen hinsichtlich der Dauer des zulässigen Aufenthalts im Schengen-Raum nicht oder nicht mehr erfüllen. Darüber hinaus soll das ESS zur Verhütung, Aufdeckung oder Ermittlung terroristischer oder sonstiger schwerer Straftaten beitragen. Ein funktionierendes EES erhöht somit auch die Sicherheit in der Schweiz.

Die für die Umsetzung der EES-Verordnungen in der Schweiz notwendigen Anpassungen im Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG, SR 142.20) – insbesondere die Festlegung der nationalen Zuständigkeiten, Kompetenzen oder Sanktionen – wurden vom Parlament mit Bundesbeschluss vom

21. Juni 2019 (BBI 2019 4573) bereits vorgenommen. Die Referendumsfrist dagegen ist unbenutzt verstrichen. Die zur Vernehmlassung stehende Vorlage regelt noch die Ausführungsbestimmungen dazu auf Verordnungsstufe. Die vorgeschlagene Umsetzung im schweizerischen Recht erscheint uns stufengerecht, notwendig und verhältnismässig.

Was die Einführung von Art. 29a anbelangt, verweisen wir auf die Empfehlung (EU) 2017/820 der Kommission vom 12. Mai 2017, welche es den Mitgliedstaaten ausdrücklich erlaubt, Polizeikontrollen in Grenzgebieten durchzuführen und wenn notwendig zu intensivieren, um die unerlaubte Sekundärmigration von Drittstaatsangehörigen, die Schleusung von Migranten und Menschenhandel zu bekämpfen. Die Weisungen des SEM sollten diesen Empfehlungen Rechnung tragen.

Die Wirtschaft hat ein grosses Interesse an der Weiterführung des Schengen-Abkommens und daraus folgend an der reibungslosen Übernahme des Schengener Besitzstandes. Vom Umstand, dass es im Schengenraum keine systematischen Grenzkontrollen sowie einheitliche Visumsbestimmungen gibt, profitieren die Luftfahrt und insbesondere der Tourismus. Aber auch Schweizer Unternehmen profitieren enorm vom der Reisefreiheit im Schengen-Raum. Die Schweizer Wirtschaft befürwortet daher das Schengen-Assoziierungsabkommen und die Weiterentwicklung dieses Abkommens.

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie unseren Bemerkungen entgegenbringen und bitten Sie, unsere Anliegen zu berücksichtigen.

Freundliche Grüsse



Dr. Jan Atteslander
Mitglied der Geschäftsleitung



François Baur
Head European Affairs



Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM
3003 Bern

Per Mail: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Bern, 25. Mai 2021

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)
Vernehmlassung**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen bestens für die Gelegenheit, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung nehmen zu können. Der Schweizerische Städteverband vertritt die Städte, städtischen Gemeinden und Agglomerationen in der Schweiz und damit gut drei Viertel der Schweizer Bevölkerung.

Aus Sicht der Städte und insbesondere auch der Konferenz der städtischen Sicherheitsdirektorinnen und -direktoren KSSD kann die Vorlage begrüsst werden.

Die Modernisierung sowie die qualitativen Verbesserungen unterstützen effiziente Einreise-, aber auch Aufenthaltskontrollen. Abklärungen bezüglich Einreisedatum, Einreisort und Ausreisedatum bzw. Ausreisort basieren nicht mehr auf den Sichtvermerken im Reisepass. So kann auch bei Verlust eines Passes trotzdem z.B. die vorgängige reguläre Einreise belegt werden. Einen Fortschritt bringt das System auch hinsichtlich der Erfassung von Personen, die sich bereits in der Schweiz aufhalten und bei denen sich nach Ablauf einer Aufenthaltsbewilligung oder eines nationalen Visums ein Kurzaufenthalt anschliesst.

Wir erachten es im Sinne einer effizienten Aufgabenerfüllung für richtig und wichtig, dass Polizeibehörden, die nicht an der Aussengrenze tätig sind, bei Inlandkontrollen ebenfalls Zugriff auf die erfassten Daten im Ein- und Ausreisystem (Entry/Exit-System, EES) haben, um illegale Aufenthalte zu erkennen.

Interessant ist die Möglichkeit, eine Liste mit sogenannten «Aufenthaltsüberziehern» zu erstellen. Hier sollte in Betracht gezogen werden, diese Liste den zuständigen kantonalen Migrationsämtern zugänglich zu machen. Diese Behörden könnten dann die Polizei fallweise damit beauftragen, die sich in ihrem Zuständigkeitsgebiet illegal aufhaltenden Personen aktiv zu suchen. Bei einer Missachtung der



Aufenthaltsdauer von 90 Tagen handelt es sich gemäss Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) um ein Vergehen.

Insgesamt erachten wir die zu erwartenden finanziellen Aufwendungen als notwendig und angemessen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Städteverband

Präsident

Kurt Fluri, Nationalrat
Stadtpräsident Solothurn

Direktorin

Renate Amstutz

Kopie Schweizerischer Gemeindeverband

Département fédéral de justice et police
Palais fédéral Ouest
Madame la Conseillère fédérale
Karin Keller-Sutter
3003 Berne

Par courrier électronique :
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Berne, le 27 mai 2021

Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Réponse de l'UDC Suisse à la procédure de consultation

Madame la Conseillère fédérale,

Mesdames et Messieurs,

L'UDC Suisse vous remercie de l'avoir consultée au sujet de l'objet cité en titre. Après avoir examiné les détails du projet, elle a l'avantage de se prononcer comme suit :

L'UDC Suisse accepte les dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie, en tant qu'elles se fondent directement sur un arrêté fédéral accepté par le parlement. Elle maintient toutefois ses critiques générales quant aux défauts du système dans son ensemble et souhaite que le Conseil fédéral s'engage pour les corriger.

Dans le cadre de ce développement de l'acquis Schengen, il est important de prioriser l'amélioration de l'efficacité du contrôle des entrées et du séjour dans l'espace Schengen dans un but sécuritaire clair. Le traitement électronique des données des ressortissants d'Etats tiers constitue

un pas dans la bonne direction.

L'UDC déplore toutefois la modification de l'article 29a OEV. Cette nouvelle réduction de la marge de manœuvre helvétique en matière de contrôles va à l'encontre des intérêts suisses. Les contrôles sur le territoire étaient l'une des raisons invoquées pour justifier l'efficacité du système Schengen, il est incompréhensible de voir les instances européennes revenir sur cet élément essentiel.

Réitérant ses remerciements de l'avoir associée à cette consultation, l'UDC Suisse vous prie de croire, Madame la Conseillère fédérale, Mesdames et Messieurs, à l'assurance de sa considération.

Avec nos meilleures salutations

UNION DÉMOCRATIQUE DU CENTRE

Le président du parti



Marco Chiesa
Conseiller aux Etats

Le secrétaire général



Peter Keller
Conseiller national



EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM
Quellenweg 6, 3003 Bern

Per Email an:
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Bern, 28. Mai 2021

**Sozialdemokratische Partei
der Schweiz**

Zentralsekretariat
Theaterplatz 4
3011 Berne

Tel. 031 329 69 69
Fax 031 329 69 70

info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Stellungnahme der SP Schweiz zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Keller-Sutter,
sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir gerne nutzen.

Die SP begrüsst die Einführung des Einreise- und Ausreisensystems (EES) und unterstützt die erforderlichen Anpassungen auf Verordnungsstufe. Die Einführung des Informationssystems EES führt zu einer deutlichen Effizienzsteigerung, während der Datenschutz garantiert bleibt.

Änderungsbedarf besteht jedoch bei Art. 17 Bst. a der Verordnung über das Ein- und Ausreisensystem (EESV). Gemäss Art. 17 Bst a sind Daten von Drittstaatsangehörigen, die nicht mehr dem EES unterstehen, zu löschen, sobald die betroffene Person einen Asylantrag in der Schweiz eingereicht hat. Der erläuternde Bericht hält hierzu auf den Seiten 16-17 fest: «Die EES-Verordnung regelt nicht ausdrücklich, ob Personen, die ein Asylgesuch stellen, aus dem Anwendungsbereich fallen. Damit handelt es sich um eine Regelungslücke, die mit Hilfe der nationalen Ausführungsbestimmungen zu schliessen ist. Personen, die ein Asylgesuch stellen, halten sich nach der Erstregistrierung längerfristig in der Schweiz auf, womit sie offensichtlich nicht mehr unter den Anwendungsbereich der EES-Verordnung fallen. Die Löschungen sollen zentral durch das SEM vorgenommen werden. Die Zahl der Löschungen beläuft sich schätzungsweise auf rund 110 000 Personen pro Jahr.»

Es ist zwar grundsätzlich zu begrüssen, dass diese Regelungslücke geschlossen wird. Jedoch geht Art. 17 Bst. a EESV zu weit. Gewisse Daten von Drittstaatsangehörigen sollten nicht automatisch gelöscht werden, sobald diese ein Asylgesuch stellen. Insbesondere ist dies bei laufenden Ermittlungen der Fall. Dabei ist z.B. an Ermittlungen im Bereich des Menschenhandels zu denken. Eine automatische Löschung der Daten würde die Ermittlungen unnötig erschweren und würde somit



den Opfern von Menschenhandel schaden. Art. 17 Bst. a EESV ist deshalb mit entsprechenden Ausnahmeregelungen zu ergänzen.

Wir danken Ihnen, geschätzte Damen und Herren, für die Berücksichtigung unserer Anliegen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Mattea Meyer
Co-Präsidentin

Cédric Wermuth
Co-Präsident

Severin Meier
Politischer Fachsekretär

FDP.Die Liberalen, Postfach, 3001 Bern

Herr Roman Blöchlinger
Staatssekretariat für Migration
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern

Bern, 1. Juni 2021 / JG
VL_Schengen_d

Per Mail an: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)
Stellungnahme der FDP.Die Liberalen

Sehr geehrte Damen und Herren

Für Ihre Einladung zur Vernehmlassung oben genannter Vorlage danken wir Ihnen. Gerne geben wir Ihnen im Folgenden von unserer Position Kenntnis.

Die Assoziierung an Schengen/Dublin ist für ein Land im Herzen Europas unabdingbar. Nicht nur wird die Sicherheit der Schweizer Bevölkerung erhöht, sondern die Schweiz profitiert ebenfalls von klaren volkswirtschaftlichen und finanziellen Vorteilen. Demensprechend unterstützt die FDP.Die Liberalen die dargelegte Vorlage.

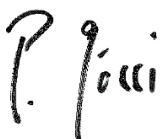
In den Zeiten vor der Pandemie nahm die Anzahl Reisende in den Schengenraum stetig zu. Es ist zu erwarten, dass dieser Trend in den kommenden Jahren wieder an Fahrt aufnehmen wird. Um den Grenzschutz zu erhöhen, wird ein Ein- und Ausreisystem (Entry/Exit System, EES) geschaffen. Die Schweiz profitiert durch ihre beiden internationalen Flughäfen, die Schengen Aussengrenzen bilden, direkt von dem neuen System; denn mit dem ESS soll die Kontrolle der Schengener Aussengrenzen teilweise automatisiert und verbessert werden. Dies mit dem Ziel, die irreguläre Einwanderung in den Schengenraum zu verhindern und die Steuerung der Migrationsströme zu erleichtern. Zusätzlich soll das ESS zur Verhütung und Aufdeckung schwerer und terroristischer Straftaten beitragen.

Das ESS ermöglicht auf technischer Stufe die elektronische Erfassung von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt einreisen, sowie die elektronische Erfassung von Einreiseverboten. Durch die maschinelle Berechnung der effektiven Aufenthaltsdauer und der automatischen Listengenerierung wird es einfacher werden, illegale Aufenthalte festzustellen. Zudem soll das ESS bei Kontrollen die Identifikation von Drittstaatenangehörigen anhand biometrischer Daten ermöglichen.

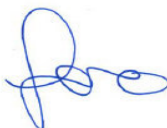
Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Freundliche Grüsse
FDP.Die Liberalen
Die Präsidentin

Die Generalsekretärin



Petra Gössi
Nationalrätin



Fanny Noghero



Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei
Marktgasse 2
9050 Appenzell
Telefon +41 71 788 93 11
info@rk.ai.ch
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Per E-Mail an
vernehmlassungsbre@sem.admin.ch

Appenzell, 27. Mai 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Sie befürwortet die vorgeschlagenen Anpassungen.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Im Auftrage von Landammann und Standeskommission

Der Ratschreiber:


Markus Dörig

Zur Kenntnis an:

- Justiz-, Polizei- und Militärdepartement Appenzell I.Rh., Marktgasse 10d, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)

Sicherheit und Justiz
Postgasse 29
8750 Glarus

Eidgenössisches Justiz- und Poli-
zeidepartement
3003 Bern

Glarus, 27. Mai 2021
Unsere Ref: 2021-48

Vernehmlassung i. S. Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Hochgeachtete Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Sie gaben uns in eingangs genannter Angelegenheit die Möglichkeit zur Stellungnahme. Dafür danken wir und teilen Ihnen mit, dass wir zur Vorlage keine Bemerkungen bzw. Ergänzungen anzubringen haben.

Genehmigen Sie, hochgeachtete Frau Bundesrätin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Freundliche Grüsse



Dr. Andrea Bettiga
Regierungsrat

E-Mail an (PDF- und Word-Version):
- vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch



CH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

PER E-MAIL

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
Bundeshaus West
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02
staatskanzlei@nw.ch
Stans, 25. Mai 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands). Stellungnahme

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 eröffnete das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) unter anderem bei den Kantonen das Vernehmlassungsverfahren zur Übernahme und Umsetzung der Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands).

1 Stellungnahme

Der Kanton Nidwalden begrüsst die beabsichtigten Anpassungen der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV; SR 142.512) und der Verordnung über die Einreise und die Visumserteilung (VEV; SR 142.204) sowie den Neuerlass der Verordnung über das Ein- und Ausreisystem (EESV).

Entscheidend ist für den Kanton insbesondere, dass auch die kantonalen Polizeibehörden Zugriff auf das Einreise- und Ausreisystems (EES) haben werden. Wir gehen aufgrund des Berichts davon aus, dass diese Zugriffe über die polizeilichen Abfragesysteme erfolgen (SSO-Portal) werden.

Weiter wird explizit begrüsst, dass mit der Anpassung von Art. 9 Abs. 3 VEV eine Unsicherheit in der täglichen Arbeit der Migrationsbehörden des Kantons beseitigt wird.

2 Fazit

Der Regierungsrat Nidwalden bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Er unterstützt die vorgesehene Übernahme und Umsetzung der Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands).

Freundliche Grüsse
NAMENS DES REGIERUNGSRATES



Dr. Othmar Filliger
Landammann



lic. iur. Armin Eberli
Landschreiber

Geht an:

- vernehmlassungsbre@sem.admin.ch

Hôtel du Gouvernement – 2, rue de l'Hôpital, 2800 Delémont

Département fédéral de justice et police (DFJP)
A l'att. de Madame la Conseillère fédérale
Karine Keller-Sutter
Palais fédéral Ouest
3003 Berne

Hôtel du Gouvernement
2, rue de l'Hôpital
CH-2800 Delémont

t +41 32 420 51 11
f +41 32 420 72 01
chancellerie@jura.ch

Par email à : vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Delémont, le 11 mai 2021

**Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie
(développements de l'acquis de Schengen) – Ouverture de la procédure de consultation**

Madame la Conseillère fédérale,


Le Gouvernement de la République et Canton du Jura a pris connaissance de votre courrier du 17 février 2021 relatif à l'objet cité sous rubrique. Il vous remercie de l'avoir consulté.

Il est pris acte que la plupart des dispositions du système d'entrée et sortie (EES) sont directement applicables et ne nécessitent aucune transposition en droit suisse. Il est également constaté que les dispositions nécessitant d'être concrétisées impliquant précisément des modifications de la loi fédérale sur les étrangers (LEI) ont d'ores et déjà été adoptées par l'Assemblée fédérale par arrêté du 21 juin 2019.

Aussi, le Conseil fédéral nous soumet aujourd'hui pour consultation uniquement les modifications d'ordonnances fédérales qui découlent de la mise en œuvre des bases légales de l'UE relatives à l'EES qui n'appellent ainsi pas de remarques particulières.

En vous remerciant de l'attention portée à la présente, le Gouvernement de la République et Canton du Jura vous prie de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'expression de sa haute considération.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA


Nathalie Barthoulot
Présidente




Gladys Winkler Docourt
Chancelière d'État



Justiz- und Sicherheitsdepartement

Bahnhofstrasse 15
Postfach 3768
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 17
justiz@lu.ch
www.lu.ch

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement

Staatssekretariat für Migration SEM

per E-Mail

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Luzern, 18. Mai 2021

Protokoll-Nr.: 598

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreise-
systems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)
Vernehmlassung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen und Auftrag des Regierungsrates teile ich Ihnen mit, dass wir zu den Ausführungsbestimmungen betreffend die Nutzung des Einreise- und Ausreisystems keine Bemerkungen haben.

Freundliche Grüsse

Paul Winiker
Regierungsrat



KANTON AARGAU

REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50
regierungsrat@ag.ch
www.ag.ch/regierungsrat

A-Post Plus

Staatssekretariat für Migration
Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern

28. April 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 wurden die Kantonsregierungen eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit.

Das Einreise- und Ausreisystem (EES) erfasst elektronisch Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, welche für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen, und Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze. Mit Stellungnahme vom 25. April 2018 begrüsst der Regierungsrat des Kantons Aargau die Einführung und Nutzung dieses Systems. Die notwendigen Änderungen im Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (Ausländer- und Integrationsgesetz, AIG) wurden zwischenzeitlich vollzogen.

Für die Umsetzung wird nun eine neue Verordnung über das Einreise- und Ausreisystem (Einreise- und Ausreisystem-Verordnung, EESV) geschaffen und die einschlägigen Verordnungen werden angepasst.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau begrüsst diese geplante Umsetzung vollumfänglich und hat keine Bemerkungen zu den Verordnungsentwürfen sowie zu den Ausführungen in den Erläuterungen. Auch ist er einverstanden mit dem vorgesehenen Inkraftsetzungstermin.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Stephan Attiger
Landammann

Urs Meier
Staatsschreiber i.V.

Kopie

- vernehmlassungsbre@sem.admin.ch



Regierungsrat, 9102 Herisau

per E-Mail an
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch
[PDF- und Wordversion]

Dr. iur. Roger Nobs
Ratschreiber
Tel. +41 71 353 63 51
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 30. April 2021

Eidg. Vernehmlassung; Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); Stellungnahme des Regierungsrates von Appenzell Ausserrhoden

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 wurden die Kantonsregierungen vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems bis zum 29. Mai 2021 Stellung zu nehmen.

Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden nimmt dazu wie folgt Stellung:

Der Regierungsrat begrüsst das Vorhaben und verzichtet auf weitergehende Bemerkungen. Zudem handelt es sich um eine weitere Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstandes, zu deren Übernahme die Schweiz grundsätzlich verpflichtet ist.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber

Regierungsrat BL, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Eidgenössisches
Justiz- und Polizeidepartement
Bern
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Liestal, 11. Mai 2021

Vernehmlassung

**betreffend Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Besten Dank für die Möglichkeit zur Meinungsäusserung. Die elektronische Erfassung von Ein- und Ausreisen der Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen, und den erleichterten Zugriff auf diese Daten erachten wir als positiv und gewinnbringend. Nach Durchsicht der Vernehmlassungsunterlagen stimmen wir der Vorlage ohne Änderungs- oder Ergänzungsanträge zu.

Hochachtungsvoll


Dr. Anton Lauber
Regierungspräsident



Elisabeth Heer Dietrich
Landschreiberin



Rathaus, Marktplatz 9
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 80 54
Fax: +41 61 267 85 72
E-Mail: staatskanzlei@bs.ch
www.regierungsrat.bs.ch

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD)

Per Mail an:
vernehmlassunaSBRE@sem.admin.ch

Basel, 4. Mai 2021

Regierungsratsbeschluss vom 4. Mai 2021

Vernehmlassung zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) wurde dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt Gelegenheit geboten, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen dafür und teilen Ihnen gerne mit, dass der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die unterbreiteten Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems begrüsst.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Beat Jans
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40, F +41 26 305 10 48
www.fr.ch/ce

Conseil d'Etat
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

PAR COURRIEL

Département fédéral de justice et police DFJP
Palais fédéral ouest
3003 Berne

Courriel : vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Fribourg, le 4 mai 2021

Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

En date du 17 février dernier, vous nous avez consultés sur l'objet cité en titre, et nous vous en remercions.

Nous approuvons ces projets d'ordonnances, qui mettent en œuvre l'introduction du système EES. S'agissant plus spécifiquement de la nouvelle ordonnance sur le système d'entrée et de sortie, nous plaidons fortement pour que l'autorisation d'accès à l'EES soit accordée aux autorités cantonales concernées selon un mode réellement simple et rapide.

En vous remerciant une nouvelle fois de nous avoir consultés, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

Au nom du Conseil d'Etat :

Jean-François Steiert, Président



Jean-François Steiert

Qualifizierte elektronische Signatur · Schweizer Recht

Danielle Gagnaux-Morel, Chancelière d'Etat

Danielle Gagnaux-Morel

Signature électronique qualifiée · Droit suisse



Le Conseil d'Etat

2248-2021

Département fédéral de justice et police
(DFJP)
Madame Karin Keller-Sutter
Conseillère fédérale
Palais fédéral Ouest
3003 Berne

Concerne : consultation fédérale sur les dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (EES; développement de l'acquis Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

Notre Conseil a bien reçu votre lettre du 17 février 2021 par laquelle vous avez invité les Gouvernements cantonaux à se prononcer dans le cadre de la procédure de consultation citée en marge et il vous en remercie.

De manière générale, nous approuvons l'édiction de l'ordonnance sur le système d'entrée et de sortie (OSES), ainsi que les modifications de l'ordonnance sur l'entrée et l'octroi de visas (OEV - RS 142.204) et de l'ordonnance sur le système central d'information sur les visas et sur le système national d'information sur les visas (OVIS - RS 142.512), toutes proposées dans le cadre de la mise en œuvre de la modification du 21 juin 2019 (FF 2019 4397) de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (LEI - RS 142.20).

Dès lors que ces actes permettent de donner une suite et un développement opportuns à "l'acquis Schengen", nous ne pouvons que les accueillir favorablement.

Il est notamment appréciable que les entrées et les sorties dans l'espace Schengen des ressortissants d'Etats tiers en court séjour puissent être systématiquement enregistrées, l'autorité migratoire pouvant dans ce cadre avoir accès à la calculatrice automatique EES du nombre de jours restant à la personne concernée (en particulier, par rapport à la règle des 90 jours maximum sur les 180 qui précèdent le contrôle). Il sera en effet avantageux de pouvoir directement disposer d'une information temporelle électronique précise, en lieu et place de l'interprétation des timbres humides apposés dans les passeports qui peut parfois se révéler délicate lorsque la lisibilité devient aléatoire. Ce mécanisme simplifiera sensiblement le traitement des demandes de prolongation de visa et des procédures « en vue mariage » ou les contrôles douaniers et de police. Nous relevons toutefois que la calculatrice automatique ne permettra pas de déterminer si un ressortissant d'un Etat tiers au bénéfice d'un titre de séjour ou d'un visa longue durée dans l'UE/AELE est en *overstay* dans un autre Etat Schengen que celui dans lequel il réside.

Notre Conseil salue encore les divers mécanismes qui seront à disposition des autorités pénales, afin de faciliter la lutte contre le terrorisme et la criminalité dure.

Cela étant, nous avons relevé certaines problématiques sur lesquelles il semblait pertinent de mettre l'emphase et qui sont commentées dans le document annexé.

En vous remerciant de l'attention que vous voudrez bien prêter à nos observations, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre parfaite considération.

AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

La chancelière :



Michèle Righetti

La présidente :



Anne Emery-Torracinta

Annexe mentionnée

Copie à : vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Procédure de consultation sur les dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (EES; développement de l'acquis Schengen)

Prise de position du Conseil d'Etat de la République et canton de Genève

- Le Conseil d'Etat se demande tout d'abord si les assurances d'autorisation de séjour pour ressortissants d'Etats tiers devront dorénavant être obligatoires. Elles étaient en effet facultatives jusqu'alors, la personne non soumise à visa pour un séjour de plus de 90 jours devant attendre la décision à l'étranger. Par ailleurs, leur délivrance s'opérait exclusivement sur requête. Dans la mesure où seules les entrées et les sorties de personnes effectuant des courts séjours devront désormais être enregistrées (et effacées, si la personne initialement venue en séjour touristique devait obtenir un titre de séjour), rendre obligatoires ces assurances d'autorisation de séjour nous apparaît être le seul moyen pour éviter des enregistrements et effacements inutiles relatifs à des personnes entrant en Suisse en vue d'obtenir une autorisation ou un visa de long séjour. Il convient de souligner qu'un tel processus induira inmanquablement une charge de travail additionnelle pour les autorités migratoires cantonales, ce même si le nombre de pays dont les ressortissants sont exemptés de visa pour un séjour de plus de 90 jours demeure limité.
- Ensuite, le cas des ressortissants d'Etats tiers en cours de procédure (par exemple : demande de regroupement familial déposée en Suisse, dans le cadre d'un séjour touristique/visa C) devrait être examiné. L'on devrait en particulier se demander si les intéressés devront retourner à l'étranger pour respecter la règle des 90 jours au maximum sur les 180 qui précèdent, ou le cas échéant, d'éventuelles autres limitations plus restrictives du visa C. A défaut, ces personnes risquent d'être marquées en *overstay* dans l'EES en cas de « contrôle volant » intra Schengen. A notre sens, il y aura lieu d'édicter des directives claires et précises sur cette problématique, a fortiori si le séjour potentiel se base sur un droit.
- En sus, nous comprenons que lorsqu'une personne souhaite faire valoir un séjour touristique après un séjour autorisé, ses informations devront également être entrées dans l'EES. De notre point de vue, il conviendrait de se pencher sur la manière selon laquelle cet enregistrement sera effectué pour qu'il soit automatique (cela ne devrait être possible qu'au moment d'un contrôle effectif de sortie de l'espace Schengen).
- La prise des données biométriques sera, quant à elle, effectuée lors de la délivrance des visas C (comme maintenant) ou lors de l'entrée dans l'espace Schengen pour les personnes libérées de visa (ce qui constitue une nouveauté). Toutefois, il ne semble toujours pas prévu (sur un plan légal et opérationnel) que cette prise de données biométriques soit directement exploitable dans SYMIC en cas de règlement ultérieur des conditions de séjour ou de décision de retour ou de mesures administratives. Cet élément est regrettable d'un point de vue opérationnel, en tant qu'il engendra de nouvelles prises de données BIO ou AFIS et n'améliorera pas les procédures de renvoi, quand ces données sont utiles pour identifier la personne concernée.
- Enfin, il apparaît que les décisions de refus et de renvoi de l'espace Schengen devront être renseignées dans le système, les autorités migratoires ayant dans ce contexte un accès de saisie dans ledit système. Dans la mesure où ce nouveau processus requerra très certainement plusieurs nouvelles manipulations et autres actes administratifs, nous ne partageons pas le positionnement figurant dans la présentation des dispositions d'exécution considérées, selon lequel il n'y aura pas de

conséquences financières et de personnel pour les cantons. Les autorités migratoires cantonales seront vraisemblablement forcées de réorganiser une partie des ressources déjà affectées à d'autres tâches pour s'assurer du déroulement optimal des nouveaux processus EES, les tâches ainsi délaissées devant alors être assurées par d'autres collaborateurs (vraisemblablement nouveaux ou par augmentation du taux de travail préexistant, s'il est renoncé à de nouvelles embauches). Les charges cantonales subiront également une inflation par le biais du traitement des assurances d'autorisation de séjour qui devront *a priori* être désormais systématiques, tel que cela a été exposé plus haut.



LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET
CANTON DE NEUCHÂTEL

**Envoi par courrier électronique
(word et pdf)**

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Département fédéral de justice et police DFJP
Palais fédéral
3003 Berne

Consultation relative à la consultation sur les dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Madame la conseillère fédérale,

Le Conseil d'État de la République et Canton de Neuchâtel vous remercie de lui avoir fourni la possibilité de participer à la consultation fédérale citée en rubrique.

Le système d'entrée/de sortie (Entry/Exit System, EES) sert à la saisie électronique des entrées et des sorties des ressortissants d'États tiers qui se rendent pour un court séjour dans l'espace Schengen, ainsi qu'à la saisie des refus d'entrée et permet de calculer automatiquement la durée de séjour au sein de l'espace Schengen.

Nous saluons la mise en place de ce nouveau système qui permettra tant à la police cantonale qu'au service des migrations de bénéficier de tous les accès nécessaires pour accomplir leurs missions et faciliter l'accès aux informations.

Sous l'angle des incidences en personnel et des conséquences financières, nous prenons acte du fait que le projet ne devrait pas avoir impact pour les cantons.

Nous n'avons pas de remarques particulières quant au contenu des ordonnances mises en consultation.

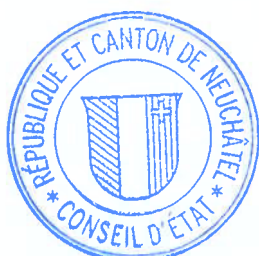
En vous remerciant de nous avoir consulté, nous vous prions de croire, Madame la conseillère fédérale, à l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 12 mai 2021

Au nom du Conseil d'État :

La présidente,
M. MAIRE-HEFTI

La chancelière,
S. DESPLAND





Regierungsrat Fredy Fässler

Sicherheits- und Justizdepartement, Oberer Graben 32, 9001 St.Gallen

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement (EJPD)
Bundeshaus West
3003 Bern

Sicherheits- und Justizdepartement
Oberer Graben 32
9001 St.Gallen
T 058 229 36 00
F 058 229 39 61

St.Gallen, 28. April 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie den Kantonsregierungen die Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) zur Vernehmlassung unterbreitet.

Ich teile Ihnen mit, dass wir die Ausführungsbestimmungen begrüßen und keine Bemerkungen haben.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Fässler'.

Fredy Fässler, lic.iur.
Regierungsrat

Zusätzlich per Mail (als word- und pdf-Version) an:
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Telefon 052 632 74 61
sekretariat.di@sh.ch

Departement des Innern

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement EJPD
3003 Bern

per E-Mail an:
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Schaffhausen, 8. April 2021

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisesystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands); Vernehmlassungsverfahren**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 wurde der Kanton Schaffhausen zu einer Vernehmlassung in oben erwähnter Angelegenheit eingeladen. Ihre Einladung wurde zuständigkeithalber an das Departement des Innern weitergeleitet. Wir bedanken uns für diese Möglichkeit und nehmen gerne wie folgt Stellung:

Wir begrüssen die unterbreiteten Verordnungsentwürfe, insbesondere die geplanten Zugriffsrechte für die kantonalen Behörden auf das Ein- und Ausreisesystem gemäss der neuen Verordnung über das Ein- und Ausreisesystem (EESV). Auf eine detaillierte Stellungnahme verzichten wir jedoch.

Für die Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Stellungnahme danken wir Ihnen.

Freundliche Grüsse
Der Departementssekretär



Christoph Aeschbacher

Departement des Innern

Ambassadorshof/Riedholzplatz 3
4509 Solothurn
Telefon 032 627 93 61
inneres@ddi.so.ch

EINGANG GEVER SEM
2021 -05- 04

Susanne Schaffner
Frau Landammann

Staatssekretariat für Migration SEM
Stabsbereich Recht
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern

03. Mai 2021

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie uns eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Meinungsäusserung und lassen uns gerne wie folgt vernehmen:

Im vorliegenden Geschäft werden für die Umsetzung der EU-Rechtsgrundlagen zum Einreise- und Ausreisystem (EES) auf Verordnungsebene Anpassungen erforderlich. Dabei wird eine neue Verordnung über das Ein- und Ausreisystem (EESV) geschaffen, welche hauptsächlich die Eingabe-, Bearbeitungs- und Abfragerecherche der Schweizerischen Behörden sowie das Verfahren für die Abfrage und den Zugang zu den Daten des EES regelt. Auch sind Anpassungen in der Verordnung über die Einreise und die Visumserteilung (VEV) und in der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV) notwendig.

Grundsätzliches

Der Kanton Solothurn begrüsst - wie in der Vernehmlassung vom 21. Mai 2019 zu den Grundlagen auch detailliert beschrieben - die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands, die letztlich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dient. Auch die vorgeschlagenen Verordnungsanpassungen werden grösstenteils vollumfänglich befürwortet. Bei wenigen Bestimmungen haben wir jedoch Vorbehalte bzw. Änderungswünsche.

Verordnung über das Einreise- und Ausreisystem (EESV)

Das EESV dient grundsätzlich der elektronischen Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen sowie der Erfassung von Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze. Gemäss den vorliegenden Bestimmungen in der EESV erscheint dem Kanton Solothurn das Potential des EES in Hinblick auf die Identifikation von Drittstaatsangehörigen nicht ausgeschöpft zu sein. Zwar ist gemäss Art. 9 Abs. 1 EESV eine Abfrage zur Identifikation vorgesehen. Im Hinblick auf das stellen von Asylgesuchen erscheint gemäss den abschliessenden Aufzählungen der Direktionsbereiche des Staatssekretariates für Migration (SEM) in Art. 4 und Art. 5 EESV keine Durchlässigkeit in den

Direktionsbereich Asyl gegeben zu sein, zumal die Ausrichtung einer Verordnung an spezifische organisatorische Strukturen ohnehin nicht allzu praktikabel sein dürfte. Bestehen Zweifel an der Identität eines Drittstaatsangehörigen, der ein Asylgesuch einreicht, sollte unseres Erachtens zwingend auch die Überprüfung der Identität über das EES vorgenommen werden können. Erkenntnisse über die Identität oder auch über den Reiseweg müssen vor einer Löschung nach Art. 17 lit. a EESV - bei welchem es sich um eine nationale Ausführungsbestimmung handelt - direkt Eingang in die Asylakten finden, um in einem allfälligen Wegweisungsverfahren bzw. der damit verbundenen Papierbeschaffung berücksichtigt werden zu können.

Der Kanton Solothurn bedauert ferner, dass bei sogenannten Pseudo-FZA-Fällen (Personen, die sich mittels gefälschter Dokumente eines EU/EFTA-Staates eine Bewilligung mit diesem Status in der Schweiz erschlichen haben) frühere Daten des Drittstaatsangehörigen aus dem EES nicht mehr zur Verfügung stehen und somit eine Identifikation nicht (mehr) mittels EES vorgenommen werden kann.

Wir ersuchen diesbezüglich um eine Bereinigung der Bestimmungen.

Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV)

Zur VEV haben wir keine Bemerkungen

Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV)

Zur VISV haben wir keine Bemerkungen

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen bei der Weiterbehandlung des Geschäfts.

Freundliche Grüsse



Susanne Schächter
Frau Landammann



6431 Schwyz, Postfach 1260

per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Schwyz, 27. April 2021

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzes)

Vernehmlassung des Kantons Schwyz

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 hat das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) den Kantonsregierungen die Unterlagen zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands) zur Vernehmlassung bis 29. Mai 2021 unterbreitet.

Die erforderlichen Anpassungen auf Verordnungsstufe können wir unterstützen. Wir begrüßen die Einführung des Einreise- und Ausreisystems (EES), welches die Berechnung der jeweiligen Aufenthaltsdauer und damit den Entscheid über den weiteren Aufenthalt deutlich erleichtert. Die vorgesehenen Zugriffe genügen, um den Aufgaben nachkommen zu können. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die Daten aus dem EES via C-VIS/ORBIS abgefragt werden können.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und versichern Sie, Frau Bundesrätin, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates:

Petra Steimen-Rickenbacher
Landammann



Dr. Mathias E. Brun
Staatsschreiber

CONSEIL D'ETAT

Château cantonal
1014 Lausanne

Madame la Conseillère fédérale
Karin Keller-Sutter
Cheffe du Département fédéral de justice
et police DFJP
Palais fédéral ouest
3003 Berne

*Par courriel format PDF et Word :
vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch*

Lausanne, le 5 mai 2021

Consultation fédérale (CE) Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développements de l'acquis de Schengen)

Madame la Conseillère fédérale,

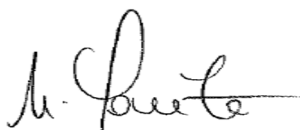
Le système d'entrée et de sortie (EES) doit permettre d'identifier plus facilement les ressortissants d'Etats tiers lors de contrôles aux frontières Schengen ou à l'intérieur du territoire Schengen, grâce aux données biométriques (photographie et empreintes digitales). En cela, le système d'entrée et de sortie facilitera le contrôle des flux migratoires en permettant l'identification des ressortissants d'Etats tiers qui ne remplissent pas ou plus les conditions relatives à la durée du séjour sur le territoire Schengen, en lieu et place de la vérification des cachets apposés dans le passeport.

Le Conseil d'Etat du Canton de Vaud n'a pas de remarque particulière à formuler sur cet objet. Etant donné que la consultation de la base de données EES sera accordée aux cantons également, ce système constituera un outil plus performant en matière d'identification de ressortissants d'Etats tiers et des infractions commises en matière migratoire.

Nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

AU NOM DU CONSEIL D'ETAT

LA PRESIDENTE



Nuria Gorrite

LE CHANCELIER



Vincent Grandjean

Copies

- OAE
- Polcant

Sicherheitsdirektion, Postfach, 6301 Zug

Nur per E-Mail

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement

T direkt +41 41 728 50 28
christine.gander@zg.ch
Zug, 22. April 2021 GANE
SD SDS 7.11 / 282

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisensystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)
Vernehmlassung des Kantons Zug**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie die Kantonsregierungen in oben genannter Angelegenheit zur Stellungnahme bis am 29. Mai 2021 eingeladen. Wir nehmen diese Gelegenheit gerne wahr. Der Regierungsrat des Kantons Zug hat die Sicherheitsdirektion mit der Einreichung einer Vernehmlassungsantwort beauftragt.

Nach Durchsicht der Vernehmlassungsunterlagen können wir Ihnen mitteilen, dass wir mit der Vorlage einverstanden sind und keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge haben.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse
Sicherheitsdirektion



Beat Villiger
Regierungsrat

Versand per E-Mail an:

- vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch (in Word- und PDF-Version)
- Amt für Migration (AFMKader@zg.local)

Seite 2/2

- Zuger Polizei (kommandooffice.polizei@zg.ch)
- Datenschutzstelle (datenschutz.zug@zg.ch)
- Staatskanzlei (info@zg.ch; zur Aufschaltung im Internet)



Kanton Zürich
Regierungsrat

EINGANG GEVER SEM
2021 -05- 03

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
3003 Bern

Eidg. Justiz- und
Polizeidepartement
03. Mai 2021
Ar.

21. April 2021 (RRB Nr. 420/2021)

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands), Vernehmlassung**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 haben Sie uns eingeladen, zu den Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (EES) Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für diese Gelegenheit und äussern uns wie folgt:

Die Abfrage des EES zwecks Verhütung, Aufdeckung oder Ermittlung terroristischer oder sonstiger schwerer Straftaten bringt einen klaren Mehrwert. Dieser lässt sich allerdings nur dann erzielen, wenn die EES-Daten schnell, vollständig und unkompliziert erhältlich gemacht werden können.

Änderungsbedarf sehen wir einzig bei Art. 17 Bst. a der Verordnung über das Ein- und Ausreisystem (EESV). Gemäss Art. 17 EESV sind EES-Daten von Personen, die nicht mehr unter den Anwendungsbereich des EES fallen, zu löschen. Die Verordnung (EU) 2017/2226 zur Errichtung und Nutzung des Einreise- und Ausreisystems regelt nicht, ob Asylsuchende mit dem Einreichen des Asylgesuchs aus dem Anwendungsbereich fallen. Diese Regelungslücke ist in den nationalen Ausführungsbestimmungen zu schliessen. Die rasche Löschung der EES-Daten von Asylsuchenden erachten wir als problematisch, vor allem im Zusammenhang mit Ermittlungen im Bereich des Menschenhandels. Art. 17 Bst. a ist deshalb wegzulassen.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau Bundesrätin,
die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

S. Steiner

Dr. Silvia Steiner

Die Staatsschreiberin:

K. Arioli

Dr. Kathrin Arioli





Kanton Zürich
Staatskanzlei
 Neumühlequai 10
 8090 Zürich

30.04.21

CH - 8090
 Zürich
 2090118
 30002033

5.30

R Suisse



Zurück als B-Post

R

DIE POST
 LA POSTE
 LA POSTA

8090 Zürich



98.42.115762.03354899

Recommandé Suisse



EINSCHREIBEN

Eidgenössisches Justiz- und
 Polizeidepartement
 3003 Bern

SEM



Numero
2561

cl

0

Bellinzona
19 maggio 2021

Consiglio di Stato
Piazza Governo 6
Casella postale 2170
6501 Bellinzona
telefono +41 91 814 41 11
fax +41 91 814 44 35
e-mail can@ti.ch
web www.ti.ch

Repubblica e Cantone
Ticino

Il Consiglio di Stato

Dipartimento federale di giustizia e polizia
DFGP
Palazzo federale Ovest
3003 Berna

Anticipata per e-mail:

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Procedura di consultazione sulle disposizioni esecutive concernenti l'uso del sistema di ingressi/uscite (Sviluppo dell'acquis di Schengen)

Gentili signore,
Egregi signori,

abbiamo ricevuto la vostra lettera 17 febbraio 2021 in merito alla summenzionata procedura di consultazione. L'avamprogetto delle tre Ordinanze, unitamente al relativo rapporto esplicativo sulle disposizioni esecutive concernenti l'uso del sistema di ingressi/uscite, sono stati da noi esaminati in collaborazione con i servizi di polizia interessati e l'Ufficio cantonale della migrazione.

Ringraziando per l'opportunità che ci viene offerta di esprimere il nostro giudizio, formuliamo le seguenti osservazioni.

1. Considerazioni generali

In generale, come Esecutivo cantonale accogliamo favorevolmente la proposta di novella legislativa in parola, inerente all'adozione delle disposizioni esecutive concernenti l'uso del sistema di ingressi/uscite nello Spazio Schengen (EES) a livello di ordinanza, con la creazione della nuova Ordinanza sul sistema di ingressi/uscite (OSIU), che regola i diritti d'inserimento, trattamento e consultazione delle Autorità svizzere e l'adozione di alcune modifiche nell'Ordinanza concernente l'entrata e il rilascio del visto (OEV – RS 142.204) e nell'Ordinanza sul sistema centrale d'informazione visti e sul sistema nazionale d'informazione visti (OVIS – RS 142.512). In effetti, con le nuove basi legali a disposizione all'interno del diritto federale, le Autorità preposte alla lotta all'immigrazione irregolare ed alla criminalità, in particolare nel contesto di reati gravi e del terrorismo, potranno disporre di un efficace sistema di controllo automatizzato delle entrate e delle uscite dallo Spazio Schengen.

Le modifiche auspiccate comporteranno degli indubbi vantaggi per le Autorità della migrazione. In primo luogo, nell'ambito della procedura di rilascio dei visti, si passerà dalle verifiche manuali dei periodi di soggiorno nello Spazio Schengen, mediante i timbri sui passaporti, alla consultazione diretta in EES. Secondariamente verrà migliorata la sorveglianza delle frontiere esterne, con un contrasto più efficace all'immigrazione irregolare e un miglior controllo dei flussi migratori, favorendo così l'identificazione dei cittadini di Stati terzi che non dispongono o non soddisfano più le condizioni afferenti al soggiorno regolare nello Spazio Schengen.

Anche per le Autorità di polizia il progetto legislativo rappresenta senz'altro un mezzo essenziale per contrastare le attività criminali, quali in particolare il traffico di migranti e di prodotti illegali e la tratta degli esseri umani. Premesso ciò, i servizi di polizia interessati nutrono tuttavia delle perplessità in merito al fatto di inserire tra le autorità di controllo anche alcune polizie comunali, nello specifico quelle di Lugano e di Chiasso. Come si avrà modo di indicare meglio in seguito, in una realtà come quella ticinese in cui le polizie comunali non hanno né la struttura organizzativa né le competenze di polizie comunali come Zurigo e Losanna, risulta infatti difficile comprendere i motivi per cui si sia deciso di conferire una simile facoltà alle due polizie comunali ticinesi sopraccitate.

2. Considerazioni sugli articoli delle Ordinanze oggetto di modifica

2.1 Ordinanza sul sistema di ingressi/uscite (OSIU)

Ad artt. 4 cpv. 2 lett. c e d e 5 cpv. 2 c e d

In merito al contenuto di questi due disposti osserviamo che in essi viene codificata la possibilità di inserire, trattare e consultare dati nell'EES, da parte delle Autorità cantonali e comunali della migrazione per l'adempimento dei loro compiti nell'ambito della procedura dei visti, segnatamente per la revoca per l'annullamento o la proroga di un visto, nonché per esaminare la legalità del soggiorno in Svizzera di cittadini di Stati terzi. In effetti rileviamo che la fruizione del sistema EES è particolarmente d'aiuto alle Autorità della migrazione nel contesto dell'esame della data di scadenza di un visto al momento dell'esame di una richiesta di proroga o per verificarne l'avvenuta scadenza e così accertare l'illegalità del soggiorno dell'interessato. L'Autorità della migrazione, nell'ambito della lotta al soggiorno illegale di cittadini extra - Schengen, può così disporre delle preziose informazioni contenute nel sistema EES, segnatamente le informazioni contenute nel fascicolo EES (dati, personali, dati biometrici e dati relativi al documento di viaggio, i dati d'ingresso, i dati in caso di annullamento o revoca del visto, i dati in caso di proroga del visto o del soggiorno e i dati relativi al respingimento).

Come già precedentemente esposto, le Autorità di polizia nutrono dei dubbi in relazione all'inserimento delle polizie comunali di Lugano e Chiasso quali autorità incaricate dei controlli EES. Rispetto ad altri Corpi di polizia, quali ad esempio la polizia comunale di Zurigo e quella di Losanna, strutturate diversamente e con maggiori competenze in merito, le polizie comunali ticinesi non vantano infatti competenze in ambito di polizia giudiziaria, di legge sugli stranieri e di collaborazione internazionale, se non in maniera molto limitata. Risulta pertanto difficile comprendere le ragioni per le quali le polizie comunali di Lugano e di Chiasso siano state considerate alla stregua delle polizie comunali di Zurigo e Losanna.

Nemmeno la motivazione addotta nel rapporto esplicativo, secondo cui l'attività di pattugliamento sarebbe il motivo alla base dell'attribuzione di simili competenze alle due polizie comunali sopraccitate, giustifica tale incarico: in tal caso anche le polizie comunali di Bellinzona, Locarno e Mendrisio dovrebbero infatti essere prese in considerazione, ritenute come anch'esse esercitino attività di pattugliamento. Se si considera poi che la polizia comunale di Mendrisio si trova in piena zona di frontiera, quest'ultima avrebbe un motivo ancor più valido per avere accesso al sistema EES. Si nota pertanto una disparità di trattamento all'interno del Cantone, non riconducibile a criteri oggettivi.

A seguito di quanto suesposto, le Autorità di polizia interessate auspicano pertanto che tutta l'attività afferente gli accessi a EES, segnatamente la consultazione delle banche dati così come l'archiviazione, rimanga centralizzata presso la Polizia cantonale.

Ad art. 7 cpv. 1

Per quanto afferente a questo disposto, non possiamo che rilevare la praticità dell'uso dell'EES nell'ambito dell'accertamento dell'identità dei cittadini di Stati terzi in caso di controlli sul territorio svizzero. In effetti, con l'introduzione dell'EES, per accertare se il soggiorno di un cittadino extra – Schengen, nello Spazio Schengen, abbia già superato o meno la durata massima, basterà consultare l'EES e non si dovranno più verificare i timbri sui passaporti, con conseguente maggior sicurezza e rapidità nell'esecuzione dei controlli.

Ad art. 10 cpv. 1

In merito alla possibilità di consultare il calcolatore automatico, contenuto nell'EES, da parte delle Autorità cantonali della migrazione è opportuno porre l'attenzione sull'utilità di questo prezioso strumento per l'operatività di quest'ultime. In effetti con questa funzione dell'applicativo sarà possibile determinare celermente la durata già trascorsa del soggiorno autorizzato e quella residua mentre attualmente queste verifiche devono essere effettuate manualmente sulla base dei timbri apposti sui passaporti.

Ad art. 17 lett. a

Riguardo alla cancellazione dei dati di cittadini di Stati terzi che non sottostanno più all'EES, concordiamo con il legislatore federale sulla necessità di menzionare in questa categoria coloro che hanno depositato una domanda d'asilo in Svizzera. In effetti il regolamento EES non indica se chi ha depositato una domanda d'asilo è escluso dalla sua sfera di applicazione. Pertanto è necessario colmare questa lacuna normativa mediante una disposizione esecutiva nazionale. Infatti un richiedente l'asilo, dopo il deposito della domanda d'asilo, soggiorna in Svizzera per un periodo indeterminato dopo la sua prima registrazione e di conseguenza non ricade più sotto la sfera d'applicazione del regolamento EES.

2.2 Ordinanza concernente l'entrata e il rilascio del visto (OEV – 142.204)

Ad art. 6 cpv. 2 lett. a

Relativamente al presente disposto, condividiamo con l'Autorità federale l'utilità della modifica proposta poiché l'attuale versione dell'art. 6 cpv. 2 lett. a OEV è formulata in

maniera generica e non distingue tra un soggiorno di breve durata e uno di lunga durata o un transito aeroportuale. La nuova versione contribuisce pertanto a fare chiarezza e codifica l'attuale prassi, indicando a partire da quando, in una determinata fattispecie, il titolo di viaggio deve presentare una durata di un minimo di tre mesi.

2.3 Ordinanza sul sistema centrale d'informazione visti e sul sistema nazionale d'informazione visti (OVIS – RS 142.512)

Ad art. 23 lett. e

Concordiamo con il legislatore federale sulla necessità della proposta modifica ritenuto che, con l'introduzione dell'EES, l'elenco delle banche dati a cui ha accesso l'Autorità competente al momento del deposito di una domanda di visto, deve essere aggiornato con l'indicazione di questo nuovo applicativo. Con ciò si crea la base legale per il suo utilizzo da parte delle summenzionate Autorità.

3. Conclusione

Dal lato finanziario rileviamo che i Cantoni come il Ticino, senza aeroporti considerati frontiera esterna Schengen, non dovrebbero venir toccati poiché la proposta modifica legislativa non comporta aggravii per le Autorità cantonali coinvolte, né in termini economici né sugli effettivi del personale.

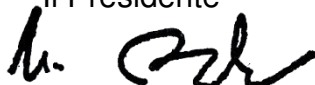
In effetti i costi inerenti al progetto di trasposizione dell'EES come anche l'allacciamento della Svizzera a questo applicativo sono finanziati interamente dalla Confederazione, la quale assume i costi di progetto, di sviluppo, delle prestazioni proprie e le uscite correnti. I costi di sviluppo ammontano a CHF 11, 9 milioni, per il periodo 2016 - 2022 e per l'ulteriore sviluppo sono previsti ulteriori costi pari a CHF 16, 4 milioni, tra il 2022 e il 2025.

In conclusione, come Consiglio di Stato non possiamo pertanto fare altro che sottolineare l'utilità di questo sistema al passo coi tempi per semplificare la verifica della regolarità del soggiorno dei cittadini di stati terzi nell'ambito dei controlli alle frontiere esterne Schengen e nello Spazio Schengen, in particolare con l'adozione dei dati biometrici (immagine del volto e impronte digitali), con una conseguente maggior efficacia nella lotta all'immigrazione irregolare. Ad ogni buon conto, ci teniamo tuttavia a ribadire le perplessità delle Autorità di polizia in merito al conferimento degli accessi EES alle polizie comunali ticinesi per tutti i motivi sopraesposti.

Vogliate gradire, gentili Signore ed egregi Signori, l'espressione della nostra stima.

PER IL CONSIGLIO DI STATO

Il Presidente



Manuele Bertoli

Il Cancelliere



Arnaldo Coduri

Copia per conoscenza a:

- Dipartimento delle istituzioni (di-dir@ti.ch);
- Segreteria generale del Dipartimento delle istituzioni (di-sg.ap@ti.ch);
- Sezione della popolazione (di-sp.direzione@ti.ch);
- Comando della Polizia cantonale (servizio.giuridico@polca.ti.ch);
- Deputazione ticinese alle Camere federali (can-relazioniesterne@ti.ch);
- Pubblicazione in Internet.



2021.01821

P.P. CH-1951
Sion

A-PRIORITY Poste CH SA

Madame
Karin Keller-Sutter
Conseillère fédérale
Cheffe du Département fédéral de la
justice et police
Palais fédéral Ouest
3003 Berne



Notre réf. /

Votre réf. /

Date 19 mai 2021

Dispositions d'exécution relatives à l'utilisation du système d'entrée et de sortie (développement de l'acquis de Schengen)

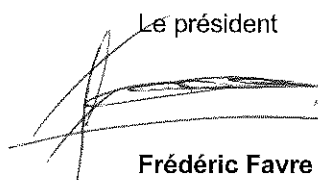
Madame la Conseillère fédérale,

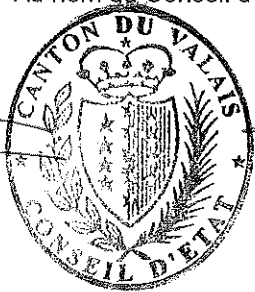
Donnant suite à votre invitation du 17 février dernier, le Gouvernement du canton du Valais vous communique sa détermination.


S'agissant d'un développement des acquis de Schengen, le Gouvernement cantonal n'a pas de remarques particulières à poser sur la forme et le fond des dispositions d'exécution présentées dans le cadre de cette consultation, mais il constate que l'ensemble des tâches et les devoirs donnés aux autorités cantonales nécessiteront du personnel et des moyens qui sont mis à la charge des cantons sans qu'aucune compensation ne soit octroyée.

En vous remerciant de nous avoir consulté sur cet objet, nous vous prions de croire, Madame la Conseillère fédérale, à l'assurance de notre parfaite considération.

Au nom du Conseil d'Etat

Le président

Frédéric Favre



Le chancelier

Philipp Spörri

Copie à vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches Justiz- und
Polizeidepartement (EJPD)
Frau Karin Keller-Sutter
Bundesrätin
Bundeshaus West
3003 Bern

EINGANG GEVER SEM

2021 -05- 27

Frauenfeld, 25. Mai 2021

317

**Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems
(Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands)**

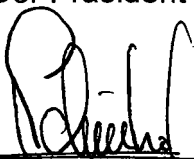
Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur neuen Verordnung über das Einreise- und Ausreisensystem und zu den Änderungen der Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV; SR 142.204) sowie zur Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV; SR 142.512) und teilen Ihnen mit, dass wir mit den Vorlagen einverstanden sind.

Mit freundlichen Grüssen

Der Präsident des Regierungsrates



Der Staatsschreiber





Regierungsrat

Postgasse 68
Postfach
3000 Bern 8
info.regierungsrat@be.ch
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

EJPD

vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Ihr Zeichen:

26. Mai 2021

Unser Zeichen: 2021.SIDGS.166

RRB Nr.: 641/2021

Direktion: Sicherheitsdirektion

Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Vernehmlassung des Bundes: Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklungen des Schengen-Besitzstands). Stellungnahme des Kantons Bern

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat dankt Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Dem Geschäft stimmt er grundsätzlich zu. Er hat dazu folgende Rückmeldungen:

1. Anträge

1.1 EES-Daten zur Identifikation von Toten

Antrag: Der Abgleich von Daten des EES soll den kantonalen Polizeibehörden auch für die Identifikation von Toten möglich sein.

Es ist erforderlich, dass die Fingerabdrücke auch zur Identifikation von verstorbenen Personen (aussergewöhnliche Todesfälle, natürliche Todesfälle) angefordert werden könnten.

1.2 «Zuständige Behörde» im Kanton

Gemäss Artikel 8 der EES-V ist vorgesehen, dass kantonale Polizei- und Grenzkontrollbehörden künftig selbständig Daten zu Einreise, Aufenthalt, usw. direkt in EES anlegen, korrigieren od. ergänzen können.

Es ist lediglich von «zuständiger Behörde» die Rede. Es ist somit Aufgabe der Kantone, die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Bisher fehlen Hinweise in den Erläuterungen auf diese Auswirkungen auf die Kantone.

Zudem ist bisher unklar, welche Kompetenzen die «zuständige Behörde» mitbringen muss, um diese Aufgaben im Sinne der Verordnung wahrnehmen zu können. Die Ausbildung bzw. Instruktion dieser «zuständigen Behörde» ist ebenfalls zu regeln.

Der Regierungsrat beantragt die entsprechende Ergänzung in den Erläuterungen.

1.3 Erläuterungen zu Artikel 13 i.V.m. Art. 5 EESV klären

In Artikel 13 EESV wird festgehalten, dass die Stellen nach Artikel 12 keinen direkten Zugang zu den Daten des EES erhalten, sondern ihre Anfragen an die EZ fedpol richten müssen. Nach Artikel 5 EESV verfügen dieselbe Behörden (v.a. kantonale Polizei) aber über direkte Online-Abfragerechte. Auch wenn die Zweckbeschreibung der beiden Zugriffsarten sich klar unterscheiden, ist ein gewisser Widerspruch in Sachen «Zugriffsrechte» festzustellen.

Allenfalls kann auch eine Ergänzung des Titels zu Abschnitt 4 der Verordnung mit der Zweckbestimmung der Gefahrenabwehr und der Strafverfolgung den obgenannten Widerspruch klären. Der Zugang zu den Daten des EES erfolgt nämlich nur für diese Zwecke über die EZ fedpol. Ansonsten greifen die berechtigten Behörden direkt auf die Daten des EES zu.

Der Regierungsrat beantragt die entsprechende Klärung in den Erläuterungen.

Der Regierungsrat dankt Ihnen für die Berücksichtigung seiner Anliegen.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates



Pierre Alain Schnegg
Regierungspräsident



Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

- Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
- Direktion für Inneres und Justiz
- Datenschutzaufsichtsstelle
- Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
- Sicherheitsdirektion

Frau Bundesrätin
Karin Keller-Suter
Vorsteherin des Eidgenössischen
Justiz- und Polizeidepartements EJPD
3003 Bern

Elektronische Zustelladresse: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch

Altdorf, 28. Mai 2021 / uc

Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands); Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 17. Februar 2021 unterbreiten Sie uns die «Ausführungsbestimmungen zur Nutzung des Einreise- und Ausreisystems (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)» zur Vernehmlassung. Wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Stellungnahme und äussern uns dazu wie folgt:

Das Einreise- und Ausreisystem (EES) soll die Sicherheit des Schengen-Raumes erhöhen. Mit der Automatisierung zahlreicher Prozesse soll die Grenzkontrolle effizienter gestaltet werden, um die stetig steigende Zahl an Reisenden in den Schengen-Raum bewältigen zu können. Das EES dient der elektronischen Erfassung von Ein- und Ausreisen von Drittstaatsangehörigen, die für einen Kurzaufenthalt in den Schengen-Raum einreisen, und der Erfassung von Einreiseverweigerungen an der Schengen-Aussengrenze. Am 17. Januar 2018 wurden der Schweiz die vom Europäischen Parlament und vom Rat der EU verabschiedeten Rechtsakte zur Errichtung und Nutzung des EES notifiziert.

Die meisten Bestimmungen zum EES – insbesondere der Verordnungen (EU) 2017/2225 und (EU) 2017/2226 – sind direkt anwendbar und setzen keine Umsetzung ins schweizerische Recht voraus.

Wir sind mit den Anpassungen auf der Verordnungsebene, d. h. den Änderungen der Verordnung über die Einreise und die Visumerteilung (VEV, SR 142.204), den wenigen Anpassungen in der Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem und das nationale Visumsystem (VISV, SR 142.512) sowie der neuen Verordnung über das Ein- und Ausreisensystem (EESV) einverstanden. Die Gesetzes- und Verordnungsänderungen sollen mit der Aufnahme des Betriebs des EES in Kraft treten. Die Inbetriebnahme ist zurzeit für Mai 2022 vorgesehen.

Wir unterstützen die Anpassungen auf der Verordnungsstufe.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme sowie für die Berücksichtigung unserer Position.

Freundliche Grüsse

Volkswirtschaftsdirektion

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Urban Camenzind', is written over the printed name.

Urban Camenzind, Landammann

Elektronische Kopie pdf und word an: vernehmlassungSBRE@sem.admin.ch